

Abend. Möchte auch durch das erfreuliche Bemühen der Mitglieder dieses Vereins dem betr. Baufonds ein hübscher Beitrag abgeführt werden können. Wie schon im Inseratenteil angekündigt, nimmt diese patriotische Veranstaltung nachmittags um 5 Uhr ihren Anfang.

Im Gewerbeverein fand gestern Abend ein Vortrag über „Kunst und Kunstpflege im deutschen Hause“ statt. Dieses höchst interessante Thema hatte umso zahlreicheren Besuch angelockt, als der Vortrag von der auch hier als vorzügliche Rednerin sehr geschätzten Frau Dittke Stein aus Frankfurt a. M. gehalten werden sollte. Die Dame sprach wie immer gewandt und fesselnd, so daß lebhafter Beifall gespendet wurde.

Ganturtag. Der Minden-Ravensberger Gau hält morgen nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn J. Biermann hier seinen diesjährigen ordentlichen Ganturtag ab. Dem Gau gehören z. B. 60 Vereine mit 4117 Mitgliedern gegen 3994 im Vorjahre an.

Der Klub Freundschaft veranstaltet morgen Abend 8 Uhr in Brockmanns Berggartenaal wieder eine theatrale Aufführung.

In Piepers Restaurant finden von heute ab Spezialitäten-Vorstellungen statt.

Ein wissenschaftlicher Experimental-Vortrag über drahtlose Telegraphie u. s. w. findet heute, Sonnabend, Abend 8 Uhr in Schlüters Bahnhofshotel statt.

Stenographisches. In Biermanns Vereinszimmer begann gestern Abend ein neuer Anfängerkursus in der Gabelbergerischen Stenographie. Anmeldungen werden noch entgegen genommen.

Eine reichsgerichtliche Entscheidung über „Eingefandts“. Eine für die Presse wie das Publikum gleich wichtige Entscheidung hat der erste Strafsenat des Reichsgerichts gefällt. Er hat erkannt, daß ein „Eingefandts“, worin unter voller Namensunterschrift im Interesse des Publikums ein Mißstand öffentlich gerügt wird, die Absicht der Beleidigung ausschließt und daher Straflosigkeit aus § 193 des Strafgesetzbuches genießt.

Die städtische Badeanstalt ist während der Aushebungstage von 4 Uhr nachmittags ab täglich geöffnet.

Gestohlen wurden vorgestern nachmittags in einem Hause der Neustädter Feldmark mehrere Würste und ein angeschnittener Schinken. Dem Diebe ist man auf der Spur.

Euger, 8. März. Landwirtschaftlicher Verein. In der heutigen Monatsversammlung wird u. a. Herr Oberlehrer Dr. Neumann-Herford einen Vortrag halten über die Wahl der Futtermittel bei Haltung von Milchvieh und worin der Wert der einzelnen Futtermittel besteht.

Spence, 7. März. Feuer. Wieder erklangen die Brandglocken und die Alarmsignale unserer Feuerwehr. Dieses Mal sah man die Feuerzähle im nördlichen Teile von Spence, in Haderkreuz, aufsteigen. In der Frühe, gegen 7 Uhr, stand das Haus des Neubauers Kiel in hellen Flammen. Den vereinten Anstrengungen herbeigeeilter Nachbarn und der Spenger Wehr gelang es, Mobiliar und Vieh des Eigentümers zu retten. Feuer- und Schloßvorräte wurden ein Raub des Elements. Das massive Gebäude, welches versichert sein soll, brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Böhne, 7. März. Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Amtes Gohfeld-Mennighüffen findet statt wie folgt: am 10. März Amt Mennighüffen, Jahrgang 1880; am 11. März Amt Mennighüffen, Jahrgang 1881 und 1882; am 19. März Amt Gohfeld, Jahrgang 1880 und 1882; am 20. März Amt Gohfeld, Jahrgang 1881.

Gohfeld, 7. März. Ermittlung von Wilddieben. Seit Jahren wird hier in sehr erheblichem Umfange gewildert, ohne daß bisher die Wilderer erlappt werden konnten. Durch eifrige Nachforschungen des Herrn Wachtmeyers Bredemeyer sind jetzt mehrere Wilddiebe zur Anzeige gebracht worden. Bei den Hausdurchsuchungen beschlagnahmte der Gendarm mehrere Jagdgewehre, Pulver u. s. w. Nicht nur Hasen, sondern auch die von den Jagdpächtern ausgelegten Hasen sind in großer Anzahl von den Wilddieben erlegt worden.

Wotho, 7. März. Viehmarkt. Der gefrigitte Viehmarkt war mit 48 Stück Rindvieh und etwa 1500 Vorstevieh besetzt. Der Handel war recht lebhaft. Für Rindvieh wurden mittlere Preise gezahlt. Die Schweine waren sehr teuer. Das Paar 6-Wochenferkel kostete 40 Mk., Stangen pro Stück 45—60 Mk., tragende Schweine 100—140 Mk.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

Salzuflen, 8. März. Der Burenvortrag des Ehepaars Goudstein nimmt morgen, Sonntag, erst um 8 Uhr Abends in Schmelzers Saal seinen Anfang.

Bethel, 7. März. Geburtstagsfeier. Heute feierte der alte Herr Pastor v. Bodelschwing seinen 71. Geburtstag; schon gestern brachten ihm hunderte von Kinder- und Blumenschaukeln ihre Glück- und Segenswünsche dar, viele trugen kleine Blumensträußchen. Die Festlichkeit begann um 1/2 8 Uhr Abends im Appellraum, woselbst die verschiedenen Vorstände durch ihre Vertreter ihre Segenswünsche darbrachten. Gemeinsame Gesänge, Deklamationen und Posaunenvorträge boten reiche Abwechslung. Pastor v. Bodelschwing dankte in bewegten Worten für alle Liebe, die man ihm darbot. Er erzählte auch laut R. W. B. Ztg. eine Episode aus seinem Leben, welche mit dem seligen Pastor Stürmer eng verknüpft war. Als Geburtstagsgeschenk übergab man ihm zwei Delgemälde von dem seligen Pastor Stürmer. Die Feier schloß das Geburtstagskind selbst mit Gebet und Vaterunser.

Nehme, 7. März. Feuer brach gestern morgen gegen 1/2 7 Uhr in dem dem Zigarrenarbeiter Adolf Möller Nr. 88 hier gehörigen Hause aus. Mit solcher Schnelligkeit griff das Feuer um sich, daß die im Dachgeschosse schlafenden Kinder nur mit Not und Gefahr gerettet werden konnten. Das Haus ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Bedauerlicherweise hat der Besitzer es unterlassen, die im Januar fällige Feuer-Versicherungsprämie für Haus und

In unseren Agenturen

billiger als wie bei der Post stellt, empfiehlt es sich, die Bestellungen möglichst in unseren Agenturen zu machen. Mit Rücksicht darauf, daß die Leserszahl fortgesetzt zunimmt, erweist sich die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ auch als sehr wirksames Insertionsorgan, was vielfach eingegangene Schreiben bestätigen. Redaktion u. Verlag.

fahrende Habe zu entrichten. Ebenso hatte der Mieter Fischhändler Dörfau überhaupt nichts versichert. Das Mobiliar ist teilweise gerettet.

N Deynhäusen, 7. März. Schöffengericht. In der letzten Schöffengerichtssitzung kamen noch folgende Strafsachen zur Verhandlung: Der Kaufmann Wilh. M. zu Bennel, der am 1. Februar in seinem Hause den Handel mit Drogen-Artikeln begonnen hatte, ohne hierüber Anzeige gemacht zu haben, erhielt 3 Mk. Geldstrafe bzw. 1 Tag Haft. — Der Arbeiter Ewald St. aus Ebinghausen hatte ein Fahrrad, von welchem er wußte, daß es gestohlen war, gekauft. Das Urteil lautete auf 4 Wochen, welche durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. — Gegen den Fuhrknecht J. zu Niederbessen war Strafantrag gestellt, weil er am 17. Januar in Rehme in unerhörter Weise gefahren haben sollte, wodurch Menschen in Lebensgefahr gekommen waren. J. hatte ein polizeiliches Strafmandat über 5 Mk. erhalten. Die hiergegen beantragte richterliche Entscheidung brachte ihm kostenlose Freisprechung. — In der Privatsache Wilh. Rosel zu Böhe gegen den Handlungsreisenden R. trat Vertagung ein. — Der Arbeiter Reimann zu Holtrup hatte gegen die Ehefrau R. zu Bennel Privatlage wegen wörtlicher Beleidigung erhoben. Das Urteil lautete auf 30 Mk. bzw. 6 Tage Haft. Auf die von Reimann erhobene Wiederklage erfolgte Freispruch. — Die Arbeiter Herm. J., Wilh. J., Friedrich R. und Heinrich R. sowie der Maurer Heinrich W., sämtlich in Böhe, standen unter Anklage, ruhestörenden Lärm gemacht und ferner in der Schule zu Böhe allerlei Unfug getrieben zu haben. Da aber der Beweis fehlte, erfolgte kostenlose Freisprechung.

Deynhäusen, 7. März. Konkurs. Ueber das Vermögen des Fabrikanten Heinrich Starke, alleinigen Inhabers der Firma Westfälische Dampf-Obst-Gelee-Fabrik hier, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Stütiges Allerlei. Demoskoe Häupter. Studiosus Bräuhahn: „Du, hast Du schon gelesen, für die preussischen Juristen ist das Studium von sechs auf sieben Semester verlängert worden.“ — Studiosus Kollmops: „Na gut, dann steige ich eben nicht nach dem sechzehnten Semester ins Examen, sondern erst nach dem siebzehnten!“

Neue Empfehlung. Baronin: „Ich kann natürlich nur eine sehr feine Dienerin brauchen!“ — Mädchen: „Frau Baronin, ich bin sogar von meinem Manne geschieden!“

In der Studentenkneipe. Studio: „Diesen wackeligen Tisch müssen Sie aber fornehmen, Herr Wirt! Es ist ja lebensgefährlich, darunter zu liegen!“

Et! Mutter: „Nun, Wilh., wie gefällt Dir denn Deine neue Erzieherin?“ — Wilh.: „Ach, soweit ganz gut, Mama; sie ist aber etwas unordentlich und legt, wenn sie zu Bett geht, gar nicht die Haare ab, wie Du es doch tust.“

Gingefandts.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Handelskammer-Angelegenheiten.

Der jetzt im Druck erscheinende erste Teil des Berichtes der Handelskammer in Bielefeld für das Jahr 1901 bepricht zwar wieder in ausführlicher Weise die wirtschaftlichen Rückschläge der Großbetriebe, während der niedergedrückten Geschäftslage des wirklichen Kaufmannsstandes, der doch die Waren an die Konsumenten zu bringen hat, nicht gedacht wird. Es scheint, als ob die Handelskammer für die Lage dieser Kaufleute kein Interesse hat. Und dabei bilden doch dieselben die große Mehrheit der Handelskammer-Mitglieder. Sollen dieselben nur dazu da sein, ihre Beiträge zu zahlen? Hoffentlich tritt nun endlich einmal die Handelskammer auch für die Interessen des Kaufmannsstandes ein; an Material fehlt es hier nicht. Schon längst hätte z. B. die Handelskammer wegen des Blendens der Schaufenster an der geeigneten Stelle vorstellig werden müssen. Aber freilich, wir gehören ja zur Bielefelder Kammer, wo die Kaufleute das Blendungsgebot für die Sonntag-Nachmittage nicht kennen; was in anderen Städten, die zu dieser Kammer gehören (wenn auch nur ungern), vorgeht, dafür bemüht man sich eben in Bielefeld nicht. So zeigt es sich von neuem, daß der Kaufmannschaft in Herford nicht damit gedient sein kann, zur Bielefelder Handelskammer zu gehören. Aber wenn wir Beiträge für dieses Institut aufbringen, dann können wir auch wohl verlangen, daß unsere Interessen gewahrt werden. Mehrere Herforder Kaufleute.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

Nachrichten vom 1. bis 7. März 1902.

Geburten: Ein Sohn: dem Maurer Friedrich Schachtel-Laar, Fabrikarbeiter Wilhelm Held-Schweideln, Maurer Friedrich Berg-Sundern, Maurer Gustav Feuermann-Elverbissen.

Eine Tochter: dem Milchkuhfer Heinrich Blumenhorst-Eidum, Brauereiarbeiter Heinrich Berg-Sundern, Bahnarbeiter Wilhelm Busse-Eidum, Schuhmacher Friedrich Rühlstötter-Diebrock.

Sterbefälle: Viehwärter Rich. Schünemann-Schweideln, 25 J. 6 Mon. 6 T. alt; Minna Wortmann-Falkendiel, 10 Mon. 21 Tage alt.

Handel und Verkehr.

Berlin, 6. März. Heu und Stroh. Richtstroh 7,00—7,32 Mk., Heu 6,20—8,60 Mk.

werden noch jetzt Bestellungen für Monat März 1902 entgegengenommen. Da sich der Bezugspreis in den Agenturen, die Bestellungen möglichst in unseren Agenturen zu machen. „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ auch als sehr wirksames Insertionsorgan, was vielfach eingegangene Schreiben bestätigen. Redaktion u. Verlag.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 7. März 1902.

3 1/2 % Preuss. Consols	92,90	Pfandbriefe 1900	100,50
3 1/2 % „	102,—	Deutsche Bank-Akt.	214,50
3 % Deutsche Reichsanleihe	93,10	Dresdener Credit-Anstalt	—
3 1/2 % „	102,—	Disc. Commandit-Akt.	194,50
3 % Westf. Prov.-Anl.	—	A. Schaafhausen'scher Bv.	123,75
3 1/2 % „	99,90	Gelsenkirchener Bergw.-	—
4 % „	103,90	Aktien	169,50
4 % Bielef. Stadtanleihe	103,50	Hibernia Bergw.-Aktien	163,90
4 % Hamb. Hypotheken-	—	Harpener do.	167,30
Pfandbriefe 1900	100,10	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	318,50
4 % Rhein. Westf. Boden-	—	Phönix Bergw.-Aktien	143,50
kred.-Pfandbriefe 1905	100,50	Bankdiscont 3 %	—
4 % Meining. Hypoth.	—	Tendenz: fest.	—

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 8. März

Höchste Temperatur des Vortages: 9,8°.

Niedr. Temperatur in der Nacht: 1,0°.

Temperatur um 7 Uhr vorm.: 1,3°.

„ „ 11 „ „: 3,4°.

Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 750,2 mm.

Tägliche Niederschlagshöhe: 0,7 mm.

Wind: Mäßiger NW. Himmel: Bedeckt, zeitweise Niederschläge.

Vorausichtliches Wetter.

9. März. Bei mäßigen westlichen Winden und zeitweisen geringen Niederschlägen vorherrschend bewölkt und trübe.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Rückkehr des Prinzen Heinrich nach Deutschland.

Hamburg, 8. März. Prinz Heinrich trifft voraussichtlich am 18. März an Bord der „Deutschland“ in Kuzhafen ein.

Aufgelöste antisemitische Versammlung.

Berlin, 8. März. Gestern wurde eine stark besuchte antisemitische Versammlung polizeilich aufgelöst, als Graf Büdler die Anwesenden aufforderte, sich an den Juden thätlich zu vergreifen.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.

New-York, 8. März. Bei Del Paso stießen zwei Züge zusammen. 15 Personen sind tot und zahlreiche andere sind schwer verwundet. Neun Personenwagen verbrannten.

Ueber Schnupfen. Die vielfach verbreitete Meinung, daß ein Schnupfen „gesund“ sei, und daß ein tüchtiger Schnupfen den Ausbruch anderer Krankheiten verhüten könne, ist irrig. Das geht schon daraus hervor, daß jeder Schnupfen mehr oder weniger mit Fieber verbunden ist. In zahlreichen Fällen ist der Schnupfen aber gar nicht einmal ungefährlich. Namentlich bei Kindern und bei Personen mit zarter Konstitution kann ein Schnupfen unter Umständen lebensgefährliche Komplikationen zur Folge haben, namentlich schwere Lungen- und Bronchial-Katarrhe. Deshalb ist es ein wichtiges hygienisches Gebot, jedem Schnupfen ohne Verzug energigisch entgegenzutreten. Als Mittel ist „Forman“ anzuwenden, der neue Schnupfen-äther, der auf der letzten (73.) Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Hamburg den anwesenden Professoren und Ärzten demonstriert und vom Referenten als geradezu ideales Schnupfenmittel bezeichnet wurde. Forman ist ein Kondensationsprodukt aus Formaldehyd und Menthol. Seine Anwendung ist eine sehr einfache. Bei leichtem Schnupfen genügt die Formanwatte, die in kleinen wohlfeilen Dosen verpackt wird, bei schwerem Schnupfen wird der Formanäther (in Pastillenform) mittels eines kleinen Glasröhrchens inhaliert. Das Eigenartige seiner Wirkungsweise ist, daß das Mittel fast momentan eine Erleichterung im Kopfe und in den Nasengängen verschafft. Die Wirkung ist ganz frappant. Forman-Watte kostet die Dose 30 Pfg., zehn Forman-Pastillen 50 Pfg. In allen Apotheken zu haben. Man frage seinen Arzt.

Salz für Landwirtschaft. Bei Beginn des Frühjahrssäus dürfte es ratsam erscheinen, auf das Düngesalz aufmerksam zu machen. Bekanntlich enthält dies von der Saline Salzuflen gelieferte Produkt ca. 65 % Kochsalz, 17 % schwefelsauren Kalk, 9 % schwefelsaures Natrium, 4 % kohlensauren Kalk und Magnesia, 3 % Wasser und 2 % organische Bestandteile.

Magnesia, Kalk, Kalk und Gyps sind Bestandteile, die der Landmann wohl zu schätzen weiß. Hauptächlich wirkt Gyps direkt und indirekt. In ersterer Beziehung durch seine beiden Bestandteile, sofern ein Boden daran Mangel leidet, in letzterer Beziehung durch chemische Umsetzungen. Man benutzt Gyps besonders für Klee und Kleeartige Gewächse als Kopfbünger und dann auch als Stalldünger, weil die Schwefelsäure des Gypses das gebildete Ammoniak bindet, der Kalk aber verhindert, daß sich der Stickstoff des Düngers in Salpetersäure umsetzt, welche nicht verflüchtigen kann. Auch auf Wiesen ist das Düngesalz von großem Nutzen, zumal es dort die Säuren, ganz besonders die Huminsäure, bindet und somit unschädlich macht. Durch Verwendung von Düngesalz, namentlich bei Klee, Hafer, Runkelrüben, Wurm- und Schneckenfraß kann der Ertrag manchen Grundstücks erheblich vermehrt werden. Es empfiehlt sich dasselbe, ebenso wie den Kalk,

wegen des vorhandenen Chlorgehaltes bereits im Winter aus-
streuen.

Salz befördert auch beim Vieh eine bessere Verdauung
des Futters und sollte darum viel häufiger verwandt werden,
als wirklich geschieht. Das Salz wird dem Vieh am ein-
fachsten und besten durch Einstreuen von kleinen Mengen
Vieh Salz in die einzelnen Futterportionen gereicht. [202c

Den schönsten Glanz

auf Plättwäsche kann die Hausfrau mit größter Leichtigkeit er-
reichen, wenn sie sich der überall beliebten Amerikanischen
Brillant-Glanzstärke, hergestellt von der altrenommierten
Chemischen Fabrik **Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft**
in Leipzig, bedient. Diese Stärke hat sich infolge ihrer vor-
züglichen Eigenschaften einen Weltruf erworben und ist
mehrfach — zuletzt auf der Pariser Weltausstellung 1900
mit der goldenen Medaille prämiert worden. 198c

Schulz'sche Brillant-Glanzstärke mit Schutzmarke
Globus ist das einzige Fabrikat, welches ohne jeden
weiteren Zusatz — also nur mit Wasser aufgelöst — eine
äußerst saubere Plättwäsche von schneeweißer und elastischer
Steifheit erzeugt, ohne die Wäschefasern nur im Ge-
ringsten anzugreifen. Die Anwendung ist eine höchst ein-
fache und steht die Gebrauchsanweisung auf jedem Paket. Ein
Paket à 20 Pfg. enthält vier kleine Packetschen, wovon jedes
zur Auflösung zu $\frac{1}{4}$ Liter Wasser bestimmt ist und zum
Stärken von 3 Oberhemden, 3 Paar Manschetten und 6 Kragen
ausreicht. Man erreicht leicht und sicher mit dem
Plättstärken die schönste Plättwäsche — mit oder ohne Glanz.
Selbst für ganz ungeübte Hände ist ein Wäschlingen voll-
ständig ausgeschlossen. Es ist natürlich, daß dieses alt-
bewährte Fabrikat viele Nachahmer findet und liegt es daher im
eigensten Interesse der Hausfrauen, beim Einkauf besonders
auf die Schutzmarke (**Globus**) und rote Packung zu
achten. Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogen-
und Seifenhandlungen.

„Sie macht die Haut weich und geschmeidig und dürfte
Leuten, welche an spröder, zum Aufspringen neigender Haut
leiden, die

Prof. W. G. Solin - Dr. W. G.

sehr zu empfehlen sein“, so schreibt ein erfahrener Arzt. Sie
ist infolge des Myrrhalingehalts die beste hygienische Toilette-
seife. Überall, auch in den Apotheken, erhältlich. [531m

Seidenstoffe
von 75 Pfg. per Meter
an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 48, Ecke Markgrafenstrasse.
Bismarckstr. 10

Bei Erkältungen, wie Husten, Heiserkeit, Ra-
tarrh, Hals-, Brust- und Lungen-
leiden, Keuchhusten usw. ge-
brauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren un-
verändert bewährten, dabei hoch wirksamen
Rheinischen Trauben-Brust-Honig
echt unter Garantie bei **W. H. Epseloh, Markt-Drogerie**. 424b

Verantwortlicher Redakteur: **Paul Sattler**,
für den Inseratenteil verantwortlich: **Georg Bese**,
Druck und Verlag: **Christian Quentlin**,
hämlich in Herford.

(Redaktion und Expedition: Brüderstrasse 21, am Gehrenberg.)

Zur Anfertigung
sämtlicher
Drucksachen
empfiehlt sich die
Buchdruckerei
Chr. Quentlin
Herford, Brüderstr. 21.

72 Regulateure!

Aus einer in Konkurs geratenen Freiburger Regulator-Gehäuse-
Fabrik erwarb ich dieselben zu einem billigen Preise. Um mit diesem
grossen Vorrat schnell zu räumen, verkaufe ich diese hoch-
feinen Muster mit

17 Mk. Der reelle Wert
ist
25 Mk.

Die Werke sind 1. Qualität Junghans, 14 Tage Schlag-
werk, und übernehme ich 3 Jahre reelle, schriftl. Garantie.

W. Hegemann, Uhrmacher,
Bielefeld, oberrasse 23.
6 Stück sind in meinem Schaufenster zur Besichtigung ausgestellt.

Gestern abend 7 $\frac{1}{4}$ Uhr entschlief sanft nach
kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Wilhelmine Hensel
im Alter von 78 Jahren, was wir hiermit tiefbetruht
anzeigen.

Herford, 7. März 1902.

225c
August Hensel,
Lehrer Wilhelm Hensel u. Frau,
Charlotte Hensel,
Herm. Stiegelmeier u. Frau
geb. Hensel.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vom
Trauerhause, Göbenstrasse 16, aus statt.

Konfirmanden-Wäsche

in reichster Auswahl bei allerbilligsten Preisen
empfiehlt

Herm. Landwehrmann,
Bäderstrasse 19. 237b

Brantausstattungen

in

Wäsche u. Betten

in bekannter Güte und in jeder Preislage
liefern schnellstens

Geschw. Virgien,
208c Bäderstrasse 10.

Neubau-Berding.

Die Bauarbeiten und Lieferungen zum Neubau der
Stallungen pp. auf Nittergut „Haus Bed“ bei Döhne
i. W. sollen am Sonnabend, den 15. März, nachmittags
2 Uhr, auf „Haus Bed“ verbunden werden.

Die Angebote sind nach Prozenten des Anschlags vorher
schriftlich einzureichen. 196c

Zeichnungen und Berdinggrundlagen liegen von Montag,
den 10. März, bei dem Inspektor auf „Haus Bed“ und
auf dem unterzeichneten Bauamt von heute ab zur Einsicht aus.

Bauamt des Westf. Bauern-Vereins.
Münster i. W., Fürstenbergstr. 7.

H. Landgraf, Herford.

(Gegründet 1844.)

Koch-
maschinen
sowie ganze
Küchen-Einrichtungen
auch gegen Teilzahlungen,
bei Barzahlung 5% Rabatt.
— Lieferungen nach auswärts franko. —
— Industrierte Musterbücher gratis. —

H. Landgraf, Bäckerstrasse 24,
Spezialgeschäft für Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

Zur Lieferung von

Eisenguss, roh und fertig bearbeitet, zu Bauzwecken,
für Ziegeleien, ferner Maschinenteile aller Art nach vor-
handenen und eingeleiteten Modellen oder Zeichnungen, Teile
zu landwirtschaftlichen Maschinen, sowie auch kom-
plette Maschinen (Ölpel, Sägemaschinen etc.) Spezialität:
Formmaschinenguss für Massenartikel, Lohn-
Schleiferei und Vernickelungs-Anstalt

empfiehlt sich
Friedrich Seelhorst, Bänder Eisenwerk,
Bünde i. Westfalen. 227c

Die schönste Plättwäsche

erhält man durch Anwendung der
wohlberühmten amerikanischen

Brillant-Glanzstärke

von 199c

Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900. leicht und sicher mit jedem Plättstärken.

Nur acht mit Schutzmarke „Globus.“ In Packeten à 20 Pfg. überall vorrätig.

Güte und Federn

zum Waschen und Färben bitte einzusenden
F. W. Pankoke. 218c

Konfirmanden-Güte.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

F. W. Pankoke,

Spezialgeschäft für Damenputz.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren * *
* * * Särge wie auch Leichenwäsche
bringe in empfehlende Erinnerung. (211c
S. Klingstiek, Lübberthor.

4. Siebengebirgs-Geld-Lotterie-Loose,
Ziehung 12. bis 15. März 1902 mit 300 000 Loosen
und 15 000 baren Geldgewinnen im Gesamtbetrage
von 540 000 Mark. Hauptgewinne:

125 000 Mk., 75 000 Mk., 50 000 Mk. u. s. w.
 $\frac{1}{2}$ Originallose inkl. Porto u. amtl. Gewinnliste à 5 Mk. $\frac{10}{12}$ für 47 Mk.
 $\frac{1}{4}$ Originallose inkl. Porto u. amtl. Gewinnliste à 2,75 Mk. $\frac{10}{12}$ für 24 Mk.

versendet gegen „vorherige“ Bar-Einsendung des Betrags, so lange
Vorrat reicht.
Lotterie-Einnahme in Nienburg, See-
straße 14 (gegründet 1868). 228c
Gewinne bar ohne Abzug.

Carl Hahn,

Genie große 234c
grüne Perlinge und
Schellfisch

bei Julius Riedel, aco. d. Post.
Osnabrüder Gangschoten
[große oder Gartenbohnen]

empfiehlt billigt 223c
Heinrich Nolting,
Samenhandlung.

Frische hiesige Eier
à Pfd. 60 Pfg. 215c
Wilhelm Biermann.

Einen Vorken
Futter-Reis
empfiehlt billigt 176c
Chr. Rückemann

Große Bohnen
sowie 233c
Gemüse- und Feldfrüchte
empfiehlt in feinstmöglicher Ware
S. Runkel, Bügelstr. 4

Carl Wilmsmeyer,
Herford 3,
Zaundraht
aller Art für

Garten- und Wiesen-
Einzäunungen
liefere zu den billigsten
Preisen. 17c
Man verlange Preisangabe
unter Aufgabe des Quantum.

Jetzt finden täglich die Da-
Juwel-Verhandlungen in
praktischer Weise statt, bei
Carl Meyer,
Naturheilkundiger,
Triebsstr. 19. 219c

Suche 210c
Festsitzende Hühner.
Petersilienstrasse 10.

Versteigerung.
Die zur Konkursmasse des Kauf-
manns **W. Scha ff** gehörigen
Baren wie: 219c
Sämereien, Cognac, Wein,
Alquente, Lager-Fässer u. s. w.,
sollen am Montag, d. 10.
März, morgens von 11 Uhr an
öffentlich meistbietend gegen bare
Zahlung verkauft werden.
Der Verkauf findet im Hause
des Herrn Scha ff statt.
Der Konkursverwalter.
Gust. Landwehrmann.

Ruthholz-Verkauf.
Stadtforst Salzuflen in Lippe.
Dienstag, 18. März d. J.,
sollen öffentlich meistbietend an
Ort und Stelle verkauft werden:
Eichen: 250 Stück mit 380
cm; (darunter vorzügliche starke
Schneidehölzer.)
Buchen: 45 Stück mit 35 cm.
Die Hölzer liegen in der Nähe
guter Eisenbahn 2 bis 5 km.
von Station Salzuflen, von
Mlotho a. d. Weser ca. 8—10 km.
entfernt.

Zusammenkunft der Käufer
morgens 10 Uhr beim Schützen-
hause hier. Aufnahmegerichtliche
können gegen Erstattung von 3
Mk. Schreibgebühr von Stadt-
forst Salzuflen bezogen
werden.

Die von Herren Böker u. Hen-
ning erzielten, sich zu
Fabrikzwecken
vorzüglich eignenden Räume sind
per 1. Oktober im ganzen oder
geteilt anderweitig zu vermieten.
Besichtigung jeden Wochentag
gestattet. 112c
Fran Overbeck.

Carl Wilmsmeyer,
Herford 3,
Zaundraht
aller Art für

Garten- und Wiesen-
Einzäunungen
liefere zu den billigsten
Preisen. 17c
Man verlange Preisangabe
unter Aufgabe des Quantum.

Jetzt finden täglich die Da-
Juwel-Verhandlungen in
praktischer Weise statt, bei
Carl Meyer,
Naturheilkundiger,
Triebsstr. 19. 219c

Suche 210c
Festsitzende Hühner.
Petersilienstrasse 10.

Versteigerung.
Die zur Konkursmasse des Kauf-
manns **W. Scha ff** gehörigen
Baren wie: 219c
Sämereien, Cognac, Wein,
Alquente, Lager-Fässer u. s. w.,
sollen am Montag, d. 10.
März, morgens von 11 Uhr an
öffentlich meistbietend gegen bare
Zahlung verkauft werden.
Der Verkauf findet im Hause
des Herrn Scha ff statt.
Der Konkursverwalter.
Gust. Landwehrmann.

Ruthholz-Verkauf.
Stadtforst Salzuflen in Lippe.
Dienstag, 18. März d. J.,
sollen öffentlich meistbietend an
Ort und Stelle verkauft werden:
Eichen: 250 Stück mit 380
cm; (darunter vorzügliche starke
Schneidehölzer.)
Buchen: 45 Stück mit 35 cm.
Die Hölzer liegen in der Nähe
guter Eisenbahn 2 bis 5 km.
von Station Salzuflen, von
Mlotho a. d. Weser ca. 8—10 km.
entfernt.

Zusammenkunft der Käufer
morgens 10 Uhr beim Schützen-
hause hier. Aufnahmegerichtliche
können gegen Erstattung von 3
Mk. Schreibgebühr von Stadt-
forst Salzuflen bezogen
werden.

Die von Herren Böker u. Hen-
ning erzielten, sich zu
Fabrikzwecken
vorzüglich eignenden Räume sind
per 1. Oktober im ganzen oder
geteilt anderweitig zu vermieten.
Besichtigung jeden Wochentag
gestattet. 112c
Fran Overbeck.

Carl Wilmsmeyer,
Herford 3,
Zaundraht
aller Art für

Garten- und Wiesen-
Einzäunungen
liefere zu den billigsten
Preisen. 17c
Man verlange Preisangabe
unter Aufgabe des Quantum.

Jetzt finden täglich die Da-
Juwel-Verhandlungen in
praktischer Weise statt, bei
Carl Meyer,
Naturheilkundiger,
Triebsstr. 19. 219c

Suche 210c
Festsitzende Hühner.
Petersilienstrasse 10.

Versteigerung.
Die zur Konkursmasse des Kauf-
manns **W. Scha ff** gehörigen
Baren wie: 219c
Sämereien, Cognac, Wein,
Alquente, Lager-Fässer u. s. w.,
sollen am Montag, d. 10.
März, morgens von 11 Uhr an
öffentlich meistbietend gegen bare
Zahlung verkauft werden.
Der Verkauf findet im Hause
des Herrn Scha ff statt.
Der Konkursverwalter.
Gust. Landwehrmann.

Ruthholz-Verkauf.
Stadtforst Salzuflen in Lippe.
Dienstag, 18. März d. J.,
sollen öffentlich meistbietend an
Ort und Stelle verkauft werden:
Eichen: 250 Stück mit 380
cm; (darunter vorzügliche starke
Schneidehölzer.)
Buchen: 45 Stück mit 35 cm.
Die Hölzer liegen in der Nähe
guter Eisenbahn 2 bis 5 km.
von Station Salzuflen, von
Mlotho a. d. Weser ca. 8—10 km.
entfernt.

Zusammenkunft der Käufer
morgens 10 Uhr beim Schützen-
hause hier. Aufnahmegerichtliche
können gegen Erstattung von 3
Mk. Schreibgebühr von Stadt-
forst Salzuflen bezogen
werden.

Die von Herren Böker u. Hen-
ning erzielten, sich zu
Fabrikzwecken
vorzüglich eignenden Räume sind
per 1. Oktober im ganzen oder
geteilt anderweitig zu vermieten.
Besichtigung jeden Wochentag
gestattet. 112c
Fran Overbeck.

Carl Wilmsmeyer,
Herford 3,
Zaundraht
aller Art für

Garten- und Wiesen-
Einzäunungen
liefere zu den billigsten
Preisen. 17c
Man verlange Preisangabe
unter Aufgabe des Quantum.

Jetzt finden täglich die Da-
Juwel-Verhandlungen in
praktischer Weise statt, bei
Carl Meyer,
Naturheilkundiger,
Triebsstr. 19. 219c

Suche 210c
Festsitzende Hühner.
Petersilienstrasse 10.

Versteigerung.
Die zur Konkursmasse des Kauf-
manns **W. Scha ff** gehörigen
Baren wie: 219c
Sämereien, Cognac, Wein,
Alquente, Lager-Fässer u. s. w.,
sollen am Montag, d. 10.
März, morgens von 11 Uhr an
öffentlich meistbietend gegen bare
Zahlung verkauft werden.
Der Verkauf findet im Hause
des Herrn Scha ff statt.
Der Konkursverwalter.
Gust. Landwehrmann.

Ruthholz-Verkauf.
Stadtforst Salzuflen in Lippe.
Dienstag, 18. März d. J.,
sollen öffentlich meistbietend an
Ort und Stelle verkauft werden:
Eichen: 250 Stück mit 380
cm; (darunter vorzügliche starke
Schneidehölzer.)
Buchen: 45 Stück mit 35 cm.
Die Hölzer liegen in der Nähe
guter Eisenbahn 2 bis 5 km.
von Station Salzuflen, von
Mlotho a. d. Weser ca. 8—10 km.
entfernt.

Zusammenkunft der Käufer
morgens 10 Uhr beim Schützen-
hause hier. Aufnahmegerichtliche
können gegen Erstattung von 3
Mk. Schreibgebühr von Stadt-
forst Salzuflen bezogen
werden.

Die von Herren Böker u. Hen-
ning erzielten, sich zu
Fabrikzwecken
vorzüglich eignenden Räume sind
per 1. Oktober im ganzen oder
geteilt anderweitig zu vermieten.
Besichtigung jeden Wochentag
gestattet. 112c
Fran Overbeck.

Carl Wilmsmeyer,
Herford 3,
Zaundraht
aller Art für

Garten- und Wiesen-
Einzäunungen
liefere zu den billigsten
Preisen. 17c
Man verlange Preisangabe
unter Aufgabe des Quantum.

Jetzt finden täglich die Da-
Juwel-Verhandlungen in
praktischer Weise statt, bei
Carl Meyer,
Naturheilkundiger,
Triebsstr. 19. 219c

Suche 210c
Festsitzende Hühner.
Petersilienstrasse 10.

Versteigerung.
Die zur Konkursmasse des Kauf-
manns **W. Scha ff** gehörigen
Baren wie: 219c
Sämereien, Cognac, Wein,
Alquente, Lager-Fässer u. s. w.,
sollen am Montag, d. 10.
März, morgens von 11 Uhr an
öffentlich meistbietend gegen bare
Zahlung verkauft werden.
Der Verkauf findet im Hause
des Herrn Scha ff statt.
Der Konkursverwalter.
Gust. Landwehrmann.

Ruthholz-Verkauf.
Stadtforst Salzuflen in Lippe.
Dienstag, 18. März d. J.,
sollen öffentlich meistbietend an
Ort und Stelle verkauft werden:
Eichen: 250 Stück mit 380
cm; (darunter vorzügliche starke
Schneidehölzer.)
Buchen: 45 Stück mit 35 cm.
Die Hölzer liegen in der Nähe
guter Eisenbahn 2 bis 5 km.
von Station Salzuflen, von
Mlotho a. d. Weser ca. 8—10 km.
entfernt.

Zusammenkunft der Käufer
morgens 10 Uhr beim Schützen-
hause hier. Aufnahmegerichtliche
können gegen Erstattung von 3
Mk. Schreibgebühr von Stadt-
forst Salzuflen bezogen
werden.

Die von Herren Böker u. Hen-
ning erzielten, sich zu
Fabrikzwecken
vorzüglich eignenden Räume sind
per 1. Oktober im ganzen oder
geteilt anderweitig zu vermieten.
Besichtigung jeden Wochentag
gestattet. 112c
Fran Overbeck.

Carl Wilmsmeyer,
Herford 3,
Zaundraht
aller Art für

Garten- und Wiesen-
Einzäunungen
liefere zu den billigsten
Preisen. 17c
Man verlange Preisangabe
unter Aufgabe des Quantum.

Jetzt finden täglich die Da-
Juwel-Verhandlungen in
praktischer Weise statt, bei
Carl Meyer,
Naturheilkundiger,
Triebsstr. 19. 219c

Suche 210c
Festsitzende Hühner.
Petersilienstrasse 10.

Versteigerung.
Die zur Konkursmasse des Kauf-
manns **W. Scha ff** gehörigen
Baren wie: 219c
Sämereien, Cognac, Wein,
Alquente, Lager-Fässer u. s. w.,
sollen am Montag, d. 10.
März, morgens von 11 Uhr an
öffentlich meistbietend gegen bare
Zahlung verkauft werden.
Der Verkauf findet im Hause
des Herrn Scha ff statt.
Der Konkursverwalter.
Gust. Landwehrmann.

Ruthholz-Verkauf.
Stadtforst Salzuflen in Lippe.
Dienstag, 18. März d. J.,
sollen öffentlich meistbietend an
Ort und Stelle verkauft werden:
Eichen: 250 Stück mit 380
cm; (darunter vorzügliche starke
Schneidehölzer.)
Buchen: 45 Stück mit 35 cm.
Die Hölzer liegen in der Nähe
guter Eisenbahn 2 bis 5 km.
von Station Salzuflen, von
Mlotho a. d. Weser ca. 8—10 km.
entfernt.

Zusammenkunft der Käufer
morgens 10 Uhr beim Schützen-
hause hier. Aufnahmegerichtliche
können gegen Erstattung von 3
Mk. Schreibgebühr von Stadt-
forst Salzuflen bezogen
werden.

Die von Herren Böker u. Hen-
ning erzielten, sich zu
Fabrikzwecken
vorzüglich eignenden Räume sind
per 1. Oktober im ganzen oder
geteilt anderweitig zu vermieten.
Besichtigung jeden Wochentag
gestattet. 112c
Fran Overbeck.

Carl Wilmsmeyer,
Herford 3,
Zaundraht
aller Art für

Garten- und Wiesen-
Einzäunungen
liefere zu den billigsten
Preisen. 17c
Man verlange Preisangabe
unter Aufgabe des Quantum.

Jetzt finden täglich die Da-
Juwel-Verhandlungen in
praktischer Weise statt, bei
Carl Meyer,
Naturheilkundiger,
Triebsstr. 19. 219c

Suche 210c
Festsitzende Hühner.
Petersilienstrasse 10.

Versteigerung.
Die zur Konkursmasse des Kauf-
manns **W. Scha ff** gehörigen
Baren wie: 219c
Sämereien, Cognac, Wein,
Alquente, Lager-Fässer u. s. w.,
sollen am Montag, d. 10.
März, morgens von 11 Uhr an
öffentlich meistbietend gegen bare
Zahlung verkauft werden.
Der Verkauf findet im Hause
des Herrn Scha ff statt.
Der Konkursverwalter.
Gust. Landwehrmann.

Ruthholz-Verkauf.
Stadtforst Salzuflen in Lippe.
Dienstag, 18. März d. J.,
sollen öffentlich meistbietend an
Ort und Stelle verkauft werden:
Eichen: 250 Stück mit 380
cm; (darunter vorzügliche starke
Schneidehölzer.)
Buchen: 45 Stück mit 35 cm.
Die Hölzer liegen in der Nähe
guter Eisenbahn 2 bis 5 km.
von Station Salzuflen, von
Mlotho a. d. Weser ca. 8—10 km.
entfernt.

Zusammenkunft der Käufer
morgens 10 Uhr beim Schützen-
hause hier. Aufnahmegerichtliche
können gegen Erstattung von 3
Mk. Schreibgebühr von Stadt-
forst Salzuflen bezogen
werden.

Die von Herren Böker u. Hen-
ning erzielten, sich zu
Fabrikzwecken
vorzüglich eignenden Räume sind
per 1. Oktober im ganzen oder
geteilt anderweitig zu vermieten.
Besichtigung jeden Wochentag
gestattet. 112c
Fran Overbeck.

Carl Wilmsmeyer,
Herford 3,
Zaundraht
aller Art für

Garten- und Wiesen-
Einzäunungen
liefere zu den billigsten
Preisen. 17c
Man verlange Preisangabe
unter Aufgabe des Quantum.

Jetzt finden täglich die Da-
Juwel-Verhandlungen in
praktischer Weise statt, bei
Carl Meyer,
Naturheilkundiger,
Triebsstr. 19. 219c

Suche 210c
Festsitzende Hühner.
Petersilienstrasse 10.

Versteigerung.
Die zur Konkursmasse des Kauf-
manns **W. Scha ff** gehörigen
Baren wie: 219c
Sämereien, Cognac, Wein,
Alquente, Lager-Fässer u. s. w.,
sollen am Montag, d. 10.
März, morgens von 11 Uhr an
öffentlich meistbietend gegen bare
Zahlung verkauft werden.
Der Verkauf findet im Hause
des Herrn Scha ff statt.
Der Konkursverwalter.
Gust. Landwehrmann.

Ruthholz-Verkauf.
Stadtforst Salzuflen in Lippe.
Dienstag, 18. März d. J.,
sollen öffentlich meistbietend an
Ort und Stelle verkauft werden:
Eichen: 250 Stück mit 380
cm; (darunter vorzügliche starke
Schneidehölzer.)
Buchen: 45 Stück mit 35 cm.
Die Hölzer liegen in der Nähe
guter Eisenbahn 2 bis 5 km.
von Station Salzuflen, von
Mlotho a. d. Weser ca. 8—10 km.
entfernt.

Zusammenkunft der Käufer
morgens 10 Uhr beim Schützen-
hause hier. Aufnahmegerichtliche
können gegen Erstattung von 3
Mk. Schreibgebühr von Stadt-
forst Salzuflen bezogen
werden.

Die von Herren Böker u. Hen-
ning erzielten, sich zu
Fabrikzwecken
vorzüglich eignenden Räume sind
per 1. Oktober im ganzen oder
geteilt anderweitig zu vermieten.
Besichtigung jeden Wochentag
gestattet. 112c
Fran Overbeck.

Carl Wilmsmeyer,
Herford 3,
Zaundraht

Teenhaft elektrische Beleuchtung!

Teenhaft elektrische Beleuchtung!



Auf! Auf zur Grottenbahn!



Was rennt das Volk? Was brecht sich dort
In einem Kreise immerfort?
Ne Grottenbahn!
Rein sowas sah'n

Noch niemals wir!
Und welch Pläster!
Man braucht nicht mehr zu reisen weit
Der St. Gotthard ist uns hergeschneit

Für fünf Pfennige, es ist zum Lachen,
Kann man die schönste Reise machen!
Frau Hattenhorst, das ist nun wahr,
Bringt Neues Reis in jedem Jahr!

Dum auf zu Ihr, zum Dampf-Karussell
Wir machen dort 'ne Reise schnell!
Am Sonntag auf dem Lössbergruch
Da giebt's Pläster und Spaß genug.

J. H. Blase, Herford,
Petersilienstr. 24c

Dampfschönfärberei und Chem. Waschanstalt.
Schnelle, tadellose Ausführung. Mäßige Preise. Aufträge von auswärts innerhalb acht
Tagen zurück. Filiale in Löhne bei Herrn Fr. Müller, Friseur.

Ausnahme-Preise.

Konfirmandenanzüge

in den modernsten Stoffen, eine gute und dauerhafte
Verarbeitung. Der komplette Anzug 7,75, 10, 12,
15, 18, 20 Mk.

H. Schönenberg,
Gehrenberg 12. 214c

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu ver-
mieten hat oder mieten will,
inseriere dies in der sehr beachteten
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung

von 4 Räumen nebst Zubehör
(1. Etage) 5 Min. vom Staats-
bahnhof per 1. April zu ver-
mieten. 236c

Eine Wohnung

von 3 Räumen nebst Zubehör
zum 1. April zu vermieten.
Nähere Auskunft: 127c
Salzstr. 19.

Eine Wohnung

von 5-6 Räumen nebst Zu-
behör ist zum 1. Oktober 1902
anderweitig zu vermieten. (103c
Wilh. Krüger, Salzstr. 17.

3 Zimmer

(Parterre) zu vermieten. 604b
Franz Weddigen
Alter Markt 8.

Herren-Wohnung

an ein oder zwei Herren sofort
abzugeben. 54c
Wolffstr. Nr. 402.

Ein leeres Zimmer

gleich oder April. 124c
Gänsemarkt 7, 1. Etage.

Laden mit Wohnung
auch getrennt zu vermieten.
146c Alter Markt 4.

Wohnung

von 3 Räumen mit Zubehör zum
1. April zu vermieten.
Nachfragen unt. 131c in der
Exp. d. Btg.

1-2 Herren

finden angenehme Wohnung
mit Pension in besserem Hause.
Ausfahrt erteilt unt. 226c d.
Exp. d. Btg.

Wohnung

von kleiner Familie gesucht,
3-4 Zimmer nebst Küche im
Preis von 270-300 Mark.
Offerten an die Exp. unter 100c

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. 114c
Friedhofstraße 8.

Wohnung

von 6 bis 7 Räumen und kleinem
Garten gesucht per 1. Okt. von 2
einzelnen Leuten.
Nachfr. unt. 181c in d. Exp.

Wohnung

abgeschlossene Etage, auf 1. Okt.
1902 zu vermieten. 190c
Pfeunigsdorf, Ahmsstr. 28.

Stellungen

Junger Mann,

perfekt im Schreiben wie Buch-
führung, sucht unter bescheidenen
Ansprüchen per 1. April oder
später dauernde Stellung als
Buchhalter oder auch Lager-
verwalter. 135c

In der Baubranche besondere
Erfahrungen.
Gest. Offerten unter G. U.
47 Hauptpostf. Bielefeld erb.
Suche sofort oder zum 1.
April einen Sohn achtbarer
Eltern von 15-17 Jahren für
mein 123c

Bureau

zwecks Ausernung in technischen
Arbeiten.

A. Otto,

vereideter Bandmesser,
Alter Markt 4.

1 Malergehülfe
gesucht. 207c
H. Wittenbreder,
Schweicheln 97.

Suche zu Ostern einen
Tischlerlehrling.
H. Stahlberg, Tischlerstr.,
Schulstr. Nr. 17, A. F.

Suche für meinen Sohn zu
Ostern 188c

Stellung

auf etw. Kontor.
Zu erfr. unt. 183c in d. Exp.

Ein Laufbursche
für halbe Tage zu Ostern gesucht.
Gestw. J. Jacson,
Gehrenberg 19. 212c

Junger verheirateter Mann
sucht 240c

Stellung

als Knecht oder für anderen
Posten.
Nachfr. unt. 240c in der Exp.

Per bald gesucht ein
Lehrmädchen
und eine 213c

Handnäherin
für unsere Näherei.
Gestw. J. Jacson,
19. Gehrenberg 19.

Näherinnen
für Mädchen-, Frauen- und
Knaben-Hemden etc. werden ge-
sucht. 232c

Herforder Hemdenfabrik
J. Giesbach & Co.

Suche zum 1. April ein tüch-
tiges 129c

Dienstmädchen.
Frau A. Dierker, Bürgerverein.

Suche zum 1. April d. J. ein
jüngeres tüchtiges 138c

Dienstmädchen
am liebsten vom Lande.
Wo, zu erfragen unt. 138c in
der Exp. d. Btg.

Für einen kleinen Haushalt
mit 2 zum baldigen Eintritt ein
jüngeres Dienstmädchen
gesucht. Nachfr. in der Exp.
unt. 147c

Wir suchen für unsere Platte-
rei mehrere kräftige

Mädchen
per sofort oder per April.
Herforder Hemdenfabrik
J. Giesbach & Co.

Zum 1. April
1 Dienstmädchen
und 1 Kindermädchen
gesucht. Nachfragen in der
Exp. unter Nr. 150. 215c

Jüngeres Mädchen
für Lagerarbeit suchen 2160

Gebrüder Dressing.
Für meine Wäscheherren suche
zu Ostern d. J.

2 Lehrmädchen.
Herrn Landwirthmann,
Baderstr. 19. 238c

Eine der ältesten deutschen
Gener-Versicherungen
sucht geeignete

Vertreter
unter hohen Bezügen.
Offert. unt. Nr. 1334 bef. G.
v. Damb. u. Co., A. u. A. B.

Allerthätigste vortragende
Maierbse 215c

Pflanzbohnen
Wilhelm Biermann,
Samenhandlung. 168c

Wer lachen will!
her gehe zum

Restaurant Bürgerbräu.
Heute, Sonnabend, von 8 Uhr abends an,
morgen, Sonntag, von 11 1/2-1 Uhr:

Frühstücken-Konzert
und von nachmittags 4 bis abends 11 Uhr:
Auftreten des berühmten Komikers Weber.

Samstag, den 8. März, abends 8 Uhr,
im Hotel zur Eisenbahn:

Wissenschaftlicher Experimental-Vortrag,
„Drathlose Telegraphie“,
„Professor Röntgen's X-Strahlen“,
„Darwin's Entwicklungslehre“,
v. Konrad Weikwang aus Nürnberg. 128c

Es ladet freundlichst ein
Fr. Schlüter.

Stadttheater in Herford.

Bürger-Verein.
Direktion: Josef Zwenger.
Sonntag, 9. März 1902:

Auf allgemeinen Wunsch:
„Die versunkene Glocke.“

Märchenbühne in 5 Akten von
Gerhard Hauptmann.

In Vorbereitung:

Madame sans gêne.
Ferner:
Sudermann's neuestes Aufsehen er-
regendes Werk
Es lebe das Leben.
Die Direktion.

Müller: Wo gehen wir
heute abends hin?

Schulze: Zum „Jägerhof“
nach der berühmten Hamburger
Kloster-Kapelle. 55c

Brodmann's Berggarten.
Sonntag, den 9. März:

Theatralische Aufführung
ausgeführt vom
Klub Freundschaft. 148c

Es ladet ergebenst ein 148c
F. Brodmann.

Zum Besten des Kaiser
Friedrich-Denkmal

hält am Sonntag, den 9. März
der Eisenbahn-Arbeits-Verein
Herford einen
humoristisch-theatralischen
Abend

im Lokale des Herrn Feld ab,
wogu wir Mitglieder und Freunde
hiermit einladen. 184c

Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Auf zum Vindenhof.
Sonntag, den 9. März:

Großer Tanz,
wogu freundlichst einladet
220c W. Bischer.

Sonntag, den 9. März:

Große Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein 172c
August Diemeyer.

Schweicheln.
Sonntag, den 9. März:

Tanzvergnügen.
168c H. Krömer.

Sonntag, 9. März, nachmittags 5 Uhr, im alten
Saale des Schützenhofes:

Fritz Reuter-Rezitation

von Ferd. Meier. 87

Freier Vortrag.

Neues Programm aus „Stromtid“, „Franzosen“, „Reis nach
Belling“ u. „Ausch. u. N.“

Eintritt 50 Pfg. Kasseneröffnung 1/5 Uhr

Weinklub. 195c

Sonnabend, den 8. März:

Theatralische Aufführungen.

Anfang 8 1/4 Uhr präzis.

Im Saale des Weinklubs.
Sonntag, den 9. März, abends 8 Uhr:

Einmaliges Gastspiel

des
Berliner Sezessions-Theaters, Literarische Oberleitung
Detlev von Liliencron.

Weitere Mitwirkende: Intendant Prasech, Katharina Angelo, Paul
Becher, Willy Blumenau, Elvira u. Gusti Niemann, Otto Plöcker,
Eckardt, Elfriede Prinz, Gustav Textor u. a. Komponisten Leonore
Spielplan: Neueste Kompositionen von Oskar Straus, Jam
Rothstein, Erik Meyer-Helmund, Fritz Lehner u. a. „Die Mus
kommt“, „Der lustige Ehemann“, „Die freche Ratte“, etc., Ung
druckte Dichtungen moderner Autoren Komödien: „Die Hasenpote
Der Wackelstein“, „Die einsamen Menschen von Schliersee u. a.

Preise der Plätze: Mk. 3,00, 1. Platz Mk. 2,00.
Vorverkauf: im Zigarrengeschäft des Herrn Wessel. 171

Einmaliges Künstler-Konzert

der Geschwister
Genevieve und Elmiere Boucher aus Paris

Violonvirtuosin, Klaviervirtuosin,
Schülerin von Sarasate, Schülerin von Paderewski,
Enkelinnen des berühmten Violonvirtuosen Alexander Boucher aus Par

am Montag, 10. März, im Saale des Weinklubs.

Billets im Vorverkauf bei Herrn Mendhoff 1,50 Mk.; an der Ka
tritt eine Erhöhung pro Billet von 25 Pfg. ein. Schüler und Schül
innen nur an der Kasse 75 Pfg.

Anfang 8 Uhr. 22

Brinkmanns Restaurant.

Sonntag, den 9. März:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr nachmittags. 180

Hierzu ladet ergebenst ein
Heinrich Brinkmann Ww.

Friedensthal.

Sonntag, den 9. März, nachmittags 4 Uhr:

Konzert

mit nachfolgendem Tanzkränzchen. 189

Hierzu ladet freundlichst ein
Erdbürger.

Restaurant Gustav Pieper

Herford, — Rennthor.

Nur 6 Tage. 170c

Von Montag, 10. bis incl. Sonnabend, 15. März,
im oberen Theatersaale, abends 8 Uhr:

Grosse Spezialitäten-Vorstellung

von nur Künstlern ersten Ranges und Weltruf,
u. a. das weltberühmte „Adonis Trio“, die
urkomischen Kunst- und Meisterschaftsfahrer etc.

— Alles Nähere die Plakate. —
Um zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Gust. Pieper.

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford

Nr. 83
Teleph. Anschl.

Nr. 57

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
Abonnementpreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark.
Bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu.

Sonntag, 8. März.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
Preis der einseitigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
Deynhausen und Amt Motho 10 Pf., sonst 15 Pf.

1902

Zweites Blatt.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Diejenigen Personen, welche noch Forderungen an die städtische Verwaltung haben, werden hierdurch ersucht, ihre Rechnungen baldigst einzureichen. Da vermieden werden muß, daß in den Kassenrechnungen Beiträge aus den Vorjahren in Ausgabe erscheinen, so sind die Rechnungen für später auszuführende Lieferungen und Arbeiten bis längstens zum Schluß des Rechnungsjahres (31. März) einzusenden, wobei wir bemerken, daß für die Folge solche Unternehmer nicht wieder mit städtischen Arbeiten und Lieferungen bedacht werden sollen, welche mit Einreichung ihrer Rechnungen säumig sind.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß zu Rechnungsformulare nur große Bogen (ein ganzes Blatt) zu verwenden sind. Die Formulare sind in den hiesigen Buchdruckereien zu haben.

Herford, den 1. Februar 1902.

Der Magistrat: Quentlin.

Die Kreischauffee von Exter nach Wehrendorf wird bis auf Weiteres von Station 0,0 bis 1,5 für Fuhrwerk über 30 Zentner Ladegewicht — ohne Rücksicht auf die Radfelgenbreite — gesperrt. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Herford, den 6. März 1902.

Die Kreischauffee-Verwaltung.

Gingelandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Offener Brief

an den Herrn Justizrat und Rats Herrn Brand

Hierselbst.

In der vom Vorstande der Bürgervereinigung einberufenen Wählerversammlung haben Sie, Herr Justizrat, die Tätigkeit der letzteren vom Standpunkte des Magistrats aus einer Kritik unterzogen, welche uns zu einer Erwiderung veranlaßt, obgleich wir es wohl verstehen können, daß Sie sich als Mitglied des Magistrats durch unsere freiwillige Prüfung der Anordnungen und Beschlüsse der städtischen Verwaltung unangenehm berührt fühlen.

Bereits in der Versammlung ist Ihnen auf viele Ihrer Behauptungen eine Antwort zu Teil geworden und der Angriff auf einige Herren der Bürgervereinigung wegen ihrer Stellungnahme zum Anlauf der alten Spinnerei hat Herr Engelbert Schönfeld bereits beantwortet.

Sie behaupteten, daß der Beschluß einstimmig mit nur einer Ausnahme gefaßt worden sei. Das widerspricht der Wirklichkeit und wenn man vor die Öffentlichkeit mit Anschuldigungen tritt, muß man sich streng an die Tatsachen halten. Der Beschluß ist mit nur einer Stimme Mehrheit gefaßt worden und man kann der Meinung sein, daß der Magistrat mit einer so winzigen Mehrheit für seine Ansicht in einer so folgenreichen Sache sich nicht hätte begnügen lassen dürfen.

Sie eiferten gegen die geschlossene Minderheit der Stadtverordneten, welche durch die Bürgervereinigung gebildet werde, und vergaßen ganz, daß Sie sich Ihrer politischen Parteinahme nach stets zu der Minderheit gerechnet haben, zu der freisinnigen Partei, welche im Staatsleben dieselbe Stellung einnimmt, wie die Bürgervereinigung im städtischen Leben sie erstrebt. Daher dürfen Sie am wenigsten berufen sein, die Tätigkeit der Minderheit abfällig zu beurteilen, welche einen frischen, fröhlichen Zug in die kommunalen Angelegenheiten bringen möchte und das Wohl ihrer Stadt und ihrer Mitbürger wünscht, oftmals besser gewacht zu sehen.

Sie suchten uns einen Vorwurf daraus zu machen, daß wir eine Nebenregierung bilden wollten. Warum das ein Vorwurf sein kann, ist uns zwar nicht verständlich, da einem Jedem das Recht zusteht, öffentlich seine Meinung zu äußern und seinen Einfluß geltend zu machen, so viel in seinen Kräften steht, auch wenn seine Meinung nicht mit derjenigen der regierenden Partei übereinstimmt, zumal die Bürger unserer Stadt unter einer schweren Steuerlast zu leiden haben. Ist es nun ein Verbrechen, daß sich in der Bürgervereinigung viele vereint haben, um sich dabei gegenseitig zu unterstützen? Aber es ist Ihnen schon gesagt, daß wir keine Nebenregierung bilden wollen.

Wir wollen, wie dies in den meisten unserer Nachbarstädte schon seit einer Reihe von Jahren der Fall, eine Volksversammlung in Permanenz bilden, in der ein Jeder seine Meinung aussprechen kann ohne Haß und Leidenschaft, aber auch ohne Furcht und Bangen. Wir wollen zu allen Fragen des öffentlichen Lebens Stellung nehmen und dafür Sorge tragen, daß die Meinung der Bürgerschaft bekannt wird, die Volksstimme nicht unbeachtet verhallt und die gesetzgebenden Körperschaften auf die öffentliche Meinung Rücksicht nehmen können, wenn sie wollen, weil sie ihnen bekannt gemacht wird. Wir wollen einem Jeden Gelegenheit geben, sich auszupressen, wenn ihn der Schuß drückt, und seine Wünsche klar zu legen. Das wird allerdings oft zu einer Kritik der Handlungen des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegs führen und es mag bedauerlich sein, von Ihrem Standpunkt aus, Herr Rats Herr, daß uns nicht mehr, wie vor hundert Jahren, der Bürgereid auferlegt werden kann, den Mund zu halten, wenn der Magistrat befiehlt. Dann würde man allerdings die Rögler kurzer Hand an die Ault setzen können, aber das Resultat würde doch überraschend sein, die Mauern Herfords würden bald verrotten stehen und Sie müßten leere Häuser regieren helfen. Dann würden Sie die wohl für Sie unerwartete Entdeckung machen, daß die Zahl der Unzufriedenen ganz außerordentlich groß ist. Denn wollte man die Stimmen nach ihrer Zahl, nicht nach ihrem Stenerwerte bemessen, so würden Sie eine gewaltige Mehrheit auf unserer Seite sehen.

Wir sind Alle überzeugt, daß Sie, wie auch der gesamte Magistrat und alle Stadtverordneten ausnahmslos das Beste der Stadt wollen. Nur über die Wege, welche eingeschlagen werden sollen, um dieses Ziel zu erreichen, bestehen Meinungsverschiedenheiten, und wollen Sie für die jetzige Mehrheit allein das Recht in Anspruch nehmen, stets das Beste erreicht zu haben?

Die Erfahrung lehrt das Gegenteil.

Sie gaben selbst im gleichen Atemzuge eine Reihe von Fehlern zu — schwere Fehler — und wollen es doch den Bürgern verbieten, ihre Ansicht, wenn sie nicht mit der Ihrigen übereinstimmt, zu äußern? Wofür haben wir denn die auch von Ihnen gepriesene Selbstverwaltung, wenn das allein recht ist, was von oben kommandiert wird? Haben nicht einflußreiche Leute die von Ihnen zugestandenen Fehler vorausgesehen?

Warum aber wurde die alte Landwirtschaftsschule nicht angekauft? Weil ein Kostenaufschlag des Stadtbauamtes vorgelegt wurde, der die Umbaukosten so enorm hoch angab, daß den Stadtverordneten der Anlauf unwirtschaftlich erschien. Wie hoch haben sich aber in Wirklichkeit die Ausbaurkosten für die Münstergemeinde gestellt? Sie haben hier ein Beispiel, wie sorgfältig derartige Vorlagen geprüft werden müssen und wie Recht die Bürgervereinigung hat, diesen Zweig der städtischen Verwaltung stets von Neuem der besonderen Beachtung der Behörden zu empfehlen.

Wäre aber die alte Landwirtschaftsschule angekauft worden, so hätte Niemand an den Anlauf der Spinnerei, ebenso wenig, als an irgend einen anderen Rathausbauplatz gedacht und alle Bänkerei darüber wäre unterblieben.

Wir erinnern ferner an die Angelegenheit der Unterführung in Verlängerung der Sophienstraße. Zuerst machte der Magistrat eine Vorlage, nach welcher von Seiten der Stadt zu dieser und der Schlachthofbrücke ein Zuschuß von 72 000 Mk. gefordert wurde. Dieser Antrag wurde von der Stadtverordnetenversammlung mit großer Mehrheit abgelehnt, weil die Kosten zu hoch seien im Vergleich zu dem ganz minimalen Nutzen. Gleich darauf brachte der Magistrat dieselbe Vorlage ein, jetzt aber mit dem Antrage 115—130 000 Mark zu bewilligen, weil unterdessen von anderer Seite darauf hingewiesen war, daß die Kosten mindestens 160 000 Mk. betragen würden. Dieselben Stadtverordneten genehmigten jetzt leider mit Majorität die Vorlage trotz der wesentlich höheren Kosten. Und wie haben sich die Kosten in Wirklichkeit gestellt? Der Magistrat hat sie bereits auf 202 000 Mk. berechnet, das reicht aber keineswegs! Ergibt sich nicht aus solchen Tatsachen, wie notwendig es ist, daß auch Anderen Gelegenheit gegeben wird, sich zu den Projekten des Magistrats zu äußern, damit nicht Beschlüsse auf falscher Grundlage gefaßt werden, die nachträglich so außerordentliche Mehrkosten erfordern und ein Unglück für die Stadt werden. Nach den Vorgängen ist es ganz ersichtlich, daß die Magistratsvorlage niemals durchgegangen wäre, wenn richtige Zahlen zu Grunde gelegt hätten. Die genannten Beispiele sind nur Stichproben aus den lehtjährigen Verwaltungsjahren. Wir könnten mit einer sehr großen Anzahl anderer Beispiele dienen, aus denen ersichtlich ist, wie wenig sparsam die Verwaltung mit der Steuerkraft der Bürger unserer Stadt umgegangen und wie wohlthätig es sein würde, wenn auch den hier bestehenden

Bürgervereinigungen Gehör geschenkt würde, damit Fehler vermieden werden. Die Höhe der Ausgaben steht mit dem dafür Geschaffenen in keinem Verhältnis!

Wir halten es für notwendig, daß so oft als thunlich darauf hingewiesen wird, wie das Stadtbauamt arbeitet. Die weitaus größte Mehrheit der Einwohner Herfords ist nicht der Ansicht, daß diese Behörde zum Wohle der Stadt wirkt und doch hat der Magistrat noch nicht das Bestreben gezeigt, Abhilfe zu schaffen. Die Kosten dieser Verwaltung sind außerordentlich hoch, denn außer dem Herrn Stadtbaumeister sind 4 Techniker, von denen einer augenblicklich beurlaubt ist, ein Polizeisekretär mit 2 Gehilfen und ein Oberaufseher des Fuhrparks beschäftigt, um eine Arbeit zu bewältigen, welche wenig umfangreicher ist, als das, was der Vorgänger des Herrn Bichte für jährlich etwa 4—5000 Mk. ausgeführt hat. Das Straßenlehen ist hinzu gekommen, das ist allerdings richtig, aber auch nicht zum Vorteil der Hausbesitzer, welche allerdings vor Polizeistrafen verschont sind, dafür aber schwer bezahlen müssen. Wenn trifft, der Klag, aber die Meisten halten die Fäuste in der Tasche, weil sie fürchten, sich zu schaden, wenn sie ihrer Meinung Ausdruck geben. Zu diesen Leuten gehören wir nicht, wir wollen aus unseren Herzen keine Mörbegrube machen, aber wir wollen nicht allein kritisieren, sondern auch anregend wirken. Wir wollen, wenn es erforderlich ist, Fragen von besonderer Wichtigkeit zur Entscheidung bringen, — wenn es nötig ist, im Streitverfahren — und fällt die Entscheidung gegen uns, die Kosten tragen, was dem Einzelnen nicht möglich oder nicht angängig erscheint, weil er fürchtet, sich Feinde zu machen. Unserer Tätigkeit ist es zu verdanken, daß die Beiträge zu der Untertunnelung und Brücke gefallen sind.

Wir wollen aber auch anregend wirken und wünschenswerte Verbesserungen in Vorschlag bringen. Dazu erbitten wir uns die Unterstützung aller unserer Mitbürger, indem wir um Vorschläge ersuchen, die wir, wenn sie die Zustimmung der Mehrheit der Bürgervereinigung finden, vorbereiten und gehörigen Ortes andringen werden.

So hoffen wir mit dem gleichen Rechte wie Sie, Herr Justizrat und Rats Herr, zum Segen unserer Stadt zu arbeiten und wenn wir auch oftmals verschiedener Meinung sind, so beanspruchen wir doch für unsere Ansicht dieselbe Achtung, welche Sie der eigenen beigelegt wünschen.

Herford, 5. März 1902.

Die Bürgervereinigung.

Dein längst verstorbenes Mütterlein.

Im Leben magst du viel verschmerzen,
Vergessen selbst das größte Glück,
Nur Eines bleibt dir frisch im Herzen,
Der Mutterliebe treuer Blick.

Wenn es dahin, dein innig Sehnen,
Dahin des Glückes heller Schein,
Erinnerst du dich, still in Thränen,
An's längst verstorben'ne Mütterlein.

Dann tönt es tröstend dir entgegen,
Wie Frühling stets vor deinem Blick;
Er ist, als ob der Mutter Segen
Aufs neu' vom Himmel dich beglückt!

Und all das Traute schau'st du wieder,
Was dir einst gab der Heimat Port,
Bom süßen Klang der Wiegenlieder
Bis zu dem herben Abschiedswort.

Im Leben magst du viel verschmerzen,
Weil manches trügt als bloßer Schein,
Nur eines lebt fort im Herzen:
Dein längst verstorben'ne Mütterlein!

Sonnet.

Roman von Rudolf Eicko.

(31. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Diese Stille trat ein, dann erhob sich Othmar und trat zu Maria in den Lichtkreis der Lampe. Sein Gesicht war bleich von innerer Ergriffenheit, aber seine Augen leuchteten. „Ah“, sagte er in verhaltenem Ton, „Sie liehen mich eine überirdische Sprache vernehmen. Haben Sie Dank dafür! Beethoven muß die Trostengel belauscht haben, die alles Leid und alle Trauer harmonisch auflösen. Solche Musik giebt der Menschenseele Engelsflügel.“

Maria sah den jungen Burtschen überrascht an und erwiderte dann: „Wenn Sie daran Freude haben, so kann ich Ihnen manchen Genuß in Aussicht stellen. Ich bin recht froh, daß gerade dies Musikstück in Ihrem Innern eine so starke Resonanz gefunden hat, denn es steht in der That an Erhabenheit noch über der Poesie, es drückt mehr aus, als Worte vermögen.“

„Im Nachhall seiner Klänge will ich jetzt heimgehen“, versetzte er und bot ihr die Hand zum Abschied. „Ach, ich freue mich, daß draußen der Mond scheint. Gute Nacht und nochmals Dank!“

In einer Art von poetischer Trunkenheit verließ Othmar das Schloß und auf dem Weg nach dem Pfarrhaus sprach er mit dem Mond und den funkelnden Sternen.

Sehtes Kapitel.

Von Weihnachten ab entspann sich ein lebhafter Verkehr zwischen dem Pfarrhaus und der Schloßherrin. Othmar arbeitete zwar jeden Vormittag fünf Stunden mit großem Eifer an seiner wissenschaftlichen Ausbildung, nach Tisch aber stellte er sich der Gräfin zur Verfügung. Diese hatte, wie er selber, viel Freude am Eissport, und beide gaben sich bei günstigem Wetter auf den weiten Eisflächen des Fischteichs und auf den überschwemmten Thalwiesen diesem Wintervergnügen hin, stürmte es aber, so nahmen sie auf dem kleinen, vor dem Wind geschützten Parkeich gemeinsame Uebungen vor, um sich im Kunstlauf zu vervollkommen.

Die beiden jungen Menschen besaßen viel Kraft und Elastizität. Wenn sie in gemeinsamem Lauf und flottem Tempo über die glatte Eisfläche hinjagten, wurde ihnen so frei um's Herz, als hätten sie die beschwingten Sandalen des Merkurs an den Füßen. Gräfin Maria fand, daß der Eisklauf dem Tanz noch vorzuziehen sei, weil er gesteigerte Bewegungsfreiheit in frischer Luft und auf weiter Fläche biete. Othmar vermied die Musik als Begleiterin, aber er empfand ein stilles Entzücken beim Anblick der plastischen Schönheit und Grazie, welche die junge Frau im Kunstlauf entfaltete. Ihr Körper schien beim Kreis- und Bogenlauf seine Schwere eingebüßt zu haben und über dem Eis zu schweben. Dabei bot er in seinen jugendlichen Formen lebende Bilder, die im jungen Othmars schönheitsstrunkenem Auge vorüberglitten und doch auf ihn wirkten wie süße, traumhafte Harmonien. Als die Gräfin eines Tages, vom Winde halb getragen, im Bogenlauf über die spiegelglatte Fläche jagte und dann bei der Kehre den etwas zurückgebliebenen Othmar triumphierend anblickte, rief dieser in ehrlicher Bewunderung: „Sie freilich bedürfen der Musik nicht, denn Sie tragen den Rhythmus in Ihren Nerven und der Wind führt Ihnen geheime Melodien zu. Sie erscheinen mir eben wie die Verkörperung der Musik.“

Sie lachte hell auf und antwortete nach kurzer Ueberlegung: „Was ich in meinem Innern trage, das steckt auch in Ihrer jungen Seele, mein lieber Othmar, es ist der ungestüme Drang nach freier Bewegung und die Sehnsucht nach feinsinnigen Genüssen des Geistes.“

„Die letztere haben Sie erst in mir geweckt; Sie, Frau Gräfin, und der gute Linz erschließen mir eine neue Welt. Ich schwelge jetzt in ungeahnten Genüssen. Im Pfarrhaus erweitern sich meine Kenntnisse und die Abende auf dem Schloß bringen mir neue Offenbarungen. Ich hatte bisher geglaubt, Schönheit sei nur in der Natur zu finden, jetzt weiß ich, daß die Kunst eine höhere, verklärte Schönheit zu bieten hat. Und das verdanke ich Ihnen.“ Er erfaßte ihre Hand und drückte seine Lippen darauf.

„Ihre Civilisation macht reißende Fortschritte“, versetzte sie und in Gedanken fügte sie hinzu: Er hat den Willen so rasch abgestreift, wie der verzauberte Prinz im Märchen die Bärenhaut. Offenbar trägt er in seinem Kinderherzen einen Schatz von Poesie.

Linz begleitete Abends seinen Jüngling auf das Schloß und zwar in Folge dringender Bitten der Gräfin. Er nahm den regsten Antheil an der Unterhaltung und da er ein feiner Kenner der Literatur war und viel Verständnis für den geistigen und poetischen Gehalt, sowie für die Formenschnöke hervorragender Literaturwerke besaß, so diente er dem jungen Menschenpaar als Führer auf weiten geistigen Gebieten. Er brachte ihnen Bücher in Vorschlag, die sie dann lasen, und wenn er Stellen aus Prosawerken oder Gedichte als besonders charakteristisch oder bedeutsam bezeichnete, so übernahm Othmar den Vortrag derselben. Befähigt je einer die Fähigkeit, Empfindungen des Dichters auf den Hörer zu übertragen, so war er es. Seine weichklingende, modulationsfähige Stimme hatte einen besonderen Reiz; Gräfin Maria mußte bei ihrem Klange stets an rothes Gold denken. Mit lebhafter Phantasie begabt, vermochte er sich sofort in die Stimmung des Erzählers oder Dichters zu versetzen und den rechten Gefühlston anzuschlagen. So war in der Art, wie er las, nichts Falsches, jedes Wort klang so natürlich, als käme es direkt aus dem Munde des Autors. Trug er lyrische Gedichte vor, so war es der Gräfin, als habe er die geheime, jedem Liebe innewohnende Melodie herausgehört und sie lauschte dem Klang seiner Stimme mit stillem Entzücken. Die tiefste Bewegung der Gemüther aber brachte Othmar mit elegischen Gedichten hervor und als er Heines „Wallfahrt nach Revelar“ und später Edgar Poes „Ich sah Dich einmal nur“ vorgelesen, bezeugten ihm in beiden Fällen Marias tränenfeuchte Augen, wie tief ergriffen und gerührt sie war.

Diese Abende gewährten den drei Menschen Genüsse so seltener Art, daß in der Neujahrsnacht, als der perlende Sekt die Lungen gelöst hatte, Gräfin Maria zu Othmar sagte: „Wir wollen auf das Wohl des lieben Samanns trinken, der eine goldene Saat in unsere armen Seelen streut.“ Sie blickte dabei den Pastor dankbar an. Der aber entgegnete bescheiden: „Ich erwarte von meinen jungen Freunden weit mehr als

ich geben kann und will mir vom neuen Jahr nichts Besseres wünschen, als daß es uns noch recht solcher Abende bringen möge, wie wir Drei sie in so kurzen Spanne Zeit erlebt haben.“

Als Pfarrer Linz dann mit seinem Jüngling gegen ein Uhr Nachts den Schloßberg hinabging, war er unbedacht genug, seiner Begeisterung für Gräfin Maria Luft zu machen. „Eine herrliche Frau!“ rief er. „Ihr Herz ist voll der zartesten, reinsten und edelsten Empfindungen; es birgt einen Schatz von Zärtlichkeit und Liebe, aber ich fürchte, Graf von Wallis ist nicht der Mann, der ihn zu heben weiß. Nun, mein Sohn, Du kannst Dich glücklich preisen, in ihr eine Beschützerin gefunden zu haben! Wenn der Graf ihrer Fürbitte widersteht, dann ist er fühllos wie ein Stein.“

Othmar schwieg. Der Gedanke an die Rückkehr des Grafen jagte ihm einen Schauer über den Rücken.

Kurz bevor diese stattfand — es war Mitte Januar — traf Marias Bruder Alexander auf dem Schloße ein. Sein Besuch währte nur einen Tag, denn dringende Geschäfte riefen ihn nach Marienhütte. Alexander Monticelli war ein flotter Lebemann und befand sich in rosigster Laune. Mit stolzer Freude zeigte er der Schwester das Bildniß seiner Verlobten, sprach von den hohen Verbindungen seines Schwiegervaters und ließ bei der Andeutung seiner Zukunftspläne durchblicken, daß er bald einen ebenso hohen Rang in der Gesellschaft einzunehmen hoffe, wie sein Schwager. Bei der Erwähnung des Grafen von Wallis huschte ein verschmitztes Lächeln über sein Gesicht und er setzte nach kurzer Pause hinzu: „Maria, wenn ich Dir einen Rath geben darf, dann dringe energisch auf die Rückkehr Deines Herrn und Gebieters. Er thut Unrecht, seine junge Frau so lange als Stroh-wittwe in einem einsamen Schloß sitzen zu lassen, während er selber —“

Die Gräfin sah den Bruder so erstaunt und fragend an, daß dieser verstummte. „Während er selber?“ — versetzte sie. „Ich denke, mein Mann hat sehr verzwickte Geschäftsangelegenheiten zu ordnen. Was weißt Du übrigens von ihm? Hast Du ihn gesprochen?“

„Ganz zufällig. Wie Du bereits durch den Brief unserer Mama erfahren, bin ich von Abbazia über Venedig, Verona und München — drei Städte, die ich noch nicht kannte — zurückgekehrt. In München traf ich den Grafen zu später Stunde in einem Kaffeehause. Er befand sich in lustiger Gesellschaft. Wahrscheinlich hatte er das Bedürfnis, sich von der Last verzwickter Geschäfte etwas zu erholen. Mein plötzliches Erscheinen war ihm offenbar unangenehm und es genirte ihn, daß ich drei Tage in München blieb. Während dieser Zeit aber erwies er mir jede Höflichkeit und von der Abwidlung irgend welcher Geschäfte war nichts zu merken. Wir amüsierten uns vortrefflich in der Kunst- und Bierstadt.“

Die junge Frau brach das Gespräch ab, blieb aber tagsüber sehr nachdenklich. Abends nahmen Linz und Othmar den Thee auf dem Schloße ein. Alexander war überrascht, in dem hochgewachsenen, bescheiden auftretenden jungen Mann den bösen Buben wiederzufinden, der das Hochzeitsfest seiner Schwester so freventlich gestört hatte. Er wollte ein Gespräch mit ihm anknüpfen, erhielt aber nur schlichte Antworten. Alexander wurde dann durch seine Schwester veranlaßt, über seine jüngste Reise zu sprechen, und that dies in so ausgiebiger Weise, daß er die Kosten der Unterhaltung fast allein trug. Da er sehr viel Selbstbewußtsein und jeden Humor besaß, so traten Othmar und der Pfarrer gern zurück und lauschten seiner Erzählung mit Vergnügen. Als sie sich verabschiedet hatten, bemerkte Alexander: „Der junge Sonnen hat sich ja selbst entwickelt, seitdem ich ihn flüchtig auf Deiner Hochzeit gesehen. Ich hielt ihn für einen wilden Racker, einen ansehenden Dinaldo und statt dessen finde ich einen schüchternen Jüngling, der jedem Tugendbund zur Zierde gereichen würde. Wer hat denn diese Charakterumbildung vollbracht?“

Die Gräfin antwortete mit flüchtigem Erröthen: „Der Pastor von Rabweiler.“

„Allen Respekt vor diesem Mentor! Aber wie wird sich zu seinem Telemach Dein heimkehrender Odysseus stellen?“

Maria sprach die Befürchtung aus, daß es schwer halten werde, des Grafen Groll zu beschwichtigen, dies müsse aber geschehen, denn an dem jungen Sonnen sei arg gesündigt worden und sie wäre fest entschlossen, weiteres Unrecht zu verhindern — selbst auf die Gefahr hin, des Grafen Zorn auf ihre Person zu lenken.

Alexander bemerkte in ironischem Ton: „Aha, mein Schwesterchen ist wieder einmal von ihrem Gerechtigkeitsfanatismus besessen. Schon als kleine Ränge konntest Du kein Unrecht dulden. Na, hoffentlich nimmt Eure Familienzene keinen tragischen Verlauf! Sollt Ihr gestrenger Gebieter sich aber vom Jähzorn hinreißen lassen, so —“ Alexander brach hier ab, ließ nachdenklich seinen Schnurrbart durch die weiße Hand gleiten und fuhr nach kurzem Besinnen fort: „Sieh, Schwesterchen, wir leben im neunzehnten Jahrhundert und Männer, die dem high life angehören, sind gewohnt, allerlei Verstärkungen zu suchen. Graf Wallis ist Dir gewiß tren, aber — um die Wahrheit zu sagen — die verzwickte Geschäftsabwicklung hat in München seine Zeit nicht ganz ausgefüllt. Er wickelt lustiger Gesellschaft nicht aus und bei unserer unerwarteten Begegnung fand ich ihn inmitten lustiger Kavaliers- und vornurtheilsfreier Damen, von denen eine ihn durch allerlei Vertraulichkeiten in Verlegenheit setzte. Ich gewann später die Ueberzeugung, daß der Graf in diesem Kreise nichts suchte, als amüsanten Zeitvertreib, man tauschte Anekdoten und Witze, liest die Dämchen durch Sekt und Aulstern. Voilà tout! Immerhin kann Dir der Name jener Person, mit der Dein Gatte in München flüchtige Beziehungen unterhielt, vielleicht als Talisman in schwierigen Lebenslagen dienen; sie raunt sich Kiki Waldner und war Char-sonette.“

(Fortsetzung folgt.)



66

Ist ein Schnupfen heilbar? Vor einiger Zeit ging unter der vorstehenden Spitzmarke eine Notiz durch die Zeitungen, in der gesagt war, daß der Tag, wo ein sicherwirkendes Schnupfmittel gefunden werden würde, als ein Weltfeiertag begangen werden sollte, und daß sich eine solche Nachricht wie ein Lauffeuer durch die ganze Welt verbreiten müßte. Die Welt ohne Schnupfen, das wäre ein Zustand, der zu den größten Erregungszuständen des neuen Jahrhunderts gerechnet werden sollte. Ist es auch nicht gerade nötig, in ein solches Pathos mit einzustimmen, so darf andererseits nicht verkannt werden, daß der Schnupfen in der That ein Uebel ist, das vielfach in seiner Gefährlichkeit durchaus unterschätzt wird. Man überreißt nicht, wenn man sagt, daß der Schnupfen unter Umständen lebensgefährlich werden kann. Wie unangebracht die Geringschätzung ist, mit der in den meisten Fällen von einer Erkältung gesprochen wird, lehren die zahlreichen schweren Krankheits- und Todesfälle, die durch eine Erkältung verursacht worden sind. Es giebt zahlreiche Personen, bei denen ein Schnupfen oft schwere Lungen-Katarrhe u. a. im Gefolge hat, die unter Umständen zu lebensgefährlichen Komplikationen führen. Deshalb muß jeder Katarrh, und besonders der am weitesten verbreitete, der Schnupfen, vom ersten Tage an sorgfältig behandelt werden. Das nach den vorerwähnten pathetischen Worten so ersuchte Schnupfmittel ist in aller Stille thalassisch gefunden worden. Auf der letzten (73.) Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Hamburg wurde es den anwesenden Professoren und Aerzten vorgeführt und als geradezu ideales Schnupfmittel bezeichnet, weil es bei zweijährigen klinischen Versuchen sich glänzend bewährt hat. Das Mittel heißt „Forman“ und ein Kondensationsprodukt aus Formaldehyd und Menthol. Seine Anwendung ist eine sehr einfache. Bei leichtem Schnupfen wird der Forman-äther mittels eines kleinen Glasröhrchens inhalirt. Das Eigenartige seiner Wirkungsweise ist, daß das Mittel fast momentan eine Erleichterung im Kopfe und in den Nasengängen verschafft. Die Wirkung soll geradezu frappant sein. 204c

Kein Baum fällt auf seinen Schlag,

keine Lungenkrankheit heilt man an einem Tag, wie nachstehende Schreiben beweisen:

Herr Herrn. Leopold in C.

Da ich von Ihrem berühmten gewordenen russischen Knöterichthee schon viele Dankschreiben gelesen habe, ich eine erkrankte Tochter besitze, welche sich in ihrer Stellung eine Erkältung zugezogen hat und ihr ärztlich der oben genannte Thee empfohlen wird, ersuche ich Sie, mir umgehend eine Sendung zugehen zu lassen.

Herr J. Grabele in St.

Bei Anwendung Ihres russischen Knöterichthees finde ich mich sehr wohl, und ersuche ich Sie, bei Eintreffen dieses mir 20 Pakete per Nachnahme zuzusenden.

Herr D. Härtling in R.

Wollen Sie mir wieder 25 Pakete Ihres russischen Knöterich per Nachnahme senden. Bin bis jetzt mit dem Erfolg sehr zufrieden und werde Ihnen nach Beendigung der Kur weitere Mitteilung zugehen lassen.

Herr Grotehaus in Sch.

Da Ihr vortrefflicher russischer Knöterich meiner Frau die besten Dienste erwiesen — Husten sowie Schmerzen in der Brust haben sich verloren und fühlt sich meine Frau jetzt sehr wohl — ersuche ich Sie um nochmalige Zusendung von 15 Paketen per Nachnahme.

Die Originale liegen zu Jedermanns Einsicht bereit. Wer an Lungen-, Brust-, oder Kehlkopf-Katarrh, Husten, Heiserkeit u. c. leidet, wolle den patentamtlich geschützten Weidemann'schen russischen Knöterich nur direkt von dem I. Knöterichthee-Importeurhaus Deutschlands, E. Weidemann, Liebenburg (Harz) beziehen. [201c]



Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler, für den Inzeratenteil verantwortlich: Georg Bese, Druck und Verlag: Christian Dornitz, sämtlich in Herford. (Redaktion und Expedition: Bräderstraße 21, am Gehrenberg.)

C. Caase
 Sämefingerstr. 12 Herford Sämefingerstr. 12
 Begr. 1792.
Dampf-Schönfärberei u. chemische Reinigungs-Anstalt
 für jede Art
 Herren- und Damen-Garderobe, Dekorations- und
 Möbelfstoffe.
Defatieranstalt
 Gardinen-Wäscherei und -Färberei.
 Federn-Färberei und -Wäscherei.

Achtung „Rapid!“
„Hühneraugen-Leidende!“
 Vollständig schmerzlos, ohne Gebrauch von Messer, Nadeln
 u. entferne Hühneraugen, Schwielen u. f. w., durch
 Elektricität. Genanntes Verfahren ist in fast sämtlichen
 Kulturstaaten patentiert.
S. Seithölter,
 Hühneraugen-Operateur,
 Herford, Höckerstr. 7.
 95c

Chr. König
 Bad Oeynhausen, am Südbahnhof.
 Ich empfehle mein neu eingerichtetes Lager in
Manufaktur- und Modewaren,
Herren- und Damenkonfektion,
Bettfedern und Daunnen,
 sowie sämtlichen **Ausstatter-Artikeln**
 in größter und bester Auswahl zu hervorragend billigen Preisen.



No. 10. Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“. 1902.

Aus neuerer Zeit.
 Generalleutnant Gustav v. Kessel, der neue kommandierende General des preussischen Gardekorps, welcher bisher die preussische 1. Garde-Division befehligte, ist am 6. April 1846 zu Potsdam als Sohn des Generalmajors Emil v. Kessel und dessen Gemahlin Julie verwitwete Freiin v. Buddenbrock, geborene Baroness v. Canstein geboren, er besuchte die Ritterakademie zu Eiegitz und trat am 1. Mai 1864 als Avantagier bei dem von seinem Onkel Bernhard v. Kessel kommandierten 1. Garderegiment 3. S. ein. Ein Jahr später wurde er Sekondeleutnant, machte als solcher den Krieg gegen Oesterreich mit und wurde in der Schlacht bei Königgrätz verwundet. Nach seiner Wiederherstellung und dem Besuch der Kriegsakademie rückte er als Ordonnanzoffizier seines bisherigen Regimentschefs und Oheims, der inzwischen zum Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade ernannt war, 1870 ins Feld gegen



Ein Augenblicksbild von der französischen Grenze.



Generalleutnant Gustav v. Kessel.

Frankreich. Bei St. Privat traf ihn ein Schuß in den Oberarm, welche Wunde erst Mitte 1871 heilte. Aus dem Feldzug kehrte er geschmückt mit dem eisernen Kreuze zurück, wurde 1872 Oberleutnant, damals Premierleutnant, und zwei Jahre später zur Kriegsakademie abkommandiert, von hier zum Generalstab versetzt, rückte er im Februar 1878 zum Hauptmann und Kompaniechef in seinem alten Regiment auf. 1881 erhielt er die Leibkompanie, im März 1883, unter Stellung à la suite des Regiments, wurde er persönlicher Adjutant des damaligen Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich. Zwei Jahre später trat er zu den Adjutanturoffizieren unter Beförderung zum Major über und wurde nach dem Ableben des Kaiser Friedrich Flügeladjutant unseres jetzigen Kaisers. Im Jahre 1889 wurde er Oberstleutnant und etwas später Kommandeur der Schloßgarde-Kompanie, 1891 erhielt er das Patent als Oberst und zwei Jahre später das Kommando über das Regiment, in welchem er seine militärische Laufbahn begonnen hatte. Im März 1896, unter Beförderung zum Generalmajor, wurde er diensttuender General à la suite des Kaisers und im April 1897 Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, 1899 Generalleutnant und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, welche Stellung er 1900 mit derjenigen der 1. Garde-Infanterie-Division vertauschte, von der er nun das höchste Kommando im Gardekorps, dem er stets angehörte, erreichte. — Ein Augenblicksbild von der französischen Grenze stellt unser nächstes Bild dar, es zeigt uns Infanterie- und Artillerie-Unteroffiziere unserer deutschen Truppen, welche einigen französischen Kameraden gleichen Ranges an der Grenze begegnen. Finden wir es schon im Kriege häufig, daß der Verkehr der feindlichen Vorposten bei längerem Gegenüberliegen sich zu einem verhältnismäßig freundschaftlichen ausgestaltet, so ist solches im Frieden umsomehr der Fall, und soweit die Dienstinstruktion dies gestattet, tritt in solchen Fällen nur der Mensch dem Menschen gegenüber. — Habicht und Waldschneepfe. Oculi, da kommen sie! Wer kennt nicht diesen alten Jägerspruch, welcher sich auf

3895
 Hochachtungsvoll
Chr. König.

Gottesdienste
 der Baptisten-Gemeinde,
 Herford Am Gange Nr. 3.
 Vorm. 10 Uhr: Predigt.
 Nachm. 1 1/2 „ Sonntagschule.
 Nachm. 3 „ Predigt.
 Mittwoch abends 8 1/2 Uhr:
 Gebetsstunde.
Fr. Bojahr.

Verkäufe
 Eine am Bänder Richte weg
 hies. belegene, neuerrichtete
Befizung
 mit ca. 40 Ruthen Garten, für
 2 größere Familien geeignet, soll
 durch mich unter günstigen Be-
 dingungen verkauft werden.
Eduard Meyer,
 Agentur u. Kommissionsgeschäft.
 Herford. 616a

Ladeneinrichtung,
 modern und solide gearbeitet,
 billigst abgegeben. 145c
Fr. Simon, Gehrenberg.

Ein noch neues gut erhaltenes
Fahrrad
 billig zu verkaufen.
 80c **Schlosserstraße 7.**

Einige 100 Fuder
Flußsand
 an der Aa, hat preiswert abzu-
 geben. 130c
Niederbarnmer,
 Bielefelder Chaussee

REX
 Fahrräder u. Luxus-Nähmaschinen
 sind erstklassige deutsche
 Fabrikate.
 Die Fahrzeug- u. Näh-
 maschinen-Industrie
 L. Antweiler, Köln a. Rh.
 liefert solche m. 1-jährig.
 Garantie direkt zu En-
 gros-Preisen. Katalog
 grat. Wiederverk. ges.
 REX Nr. 1 Tourenrad M. 87.50
 Luxus Nr. 51 Nähmasch. M. 30

25000 Pracht-Betten
 wurden versandt. Ober-, Unterbett u.
 Kissen aus 12 1/2, Hotelbetten 17 1/2,
 Herrsch. Betten 22 1/2 M. Preisliste
 gratis. Nichtpass. d. Geld retour.
 243b **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Städtisches Bräusebad
 für
Männer und Frauen.
Badezeit:
 Sonntag: v. 8-9 1/2 Uhr vorm.
 Mittwoch: v. 3-9 1/2 Uhr nachm.
 Sonntags: v. 12-9 1/2 Uhr nachm.
 Preis pro Bad 10 Pf. (mit
 Handtuch und Seife.)

Städtische Volksbibliothek.
Bücherwechsel:
 Bürgerschule Erdgehoß, Sonn-
 tag, mittags von 11 1/2 bis 12 1/2
 Uhr. Ausgabestage:
 9. und 23. März.

Öffentliche Lesehalle.
 (Im Nebengebäude der neuen
 Bürgerschule.)
 Von Sonntag, den 27. Oktober
 ab alle Sonn- und Festtage ge-
 öffnet von 3-8 Uhr.)

Städtisches
Museum f. Alterthümer.
 Mittwoch von 2 Uhr bis zur
 Dunkelheit unentgeltlich, sonst
 jeberzeit gegen Zahlung von 25 Pf.
 a Person geöffnet.

Öffentlicher
Arbeits-Nachweis
 auf der Herberge (täglich, unent-
 geltlich für Arbeitnehmer, für Ar-
 beitgeber 25 Pf. Gebühr). Ver-
 mittlung von Arbeits-Angebot-
 und Arbeitsnachfrage. Vermitte-
 lung des Verkehrs mit dem Haupt-
 arbeitsnachweis in Bielefeld.

SUNLIGHT SEIFE ist eine garantiert reine und neutrale Seife.
 Sunlight Seife ist ausserst ausgiebig, sparsam im Gebrauch.
SUNLIGHT SEIFE ist auch zum Bade und zur Toilette zu verwenden.
Technikum Sternberg
 (Mecklenburg) für Maschinen-
 und Elektro-Ingenieure, -Tech-
 niker, Werkmeister, Einjähr.
 Kurs, Lehrwerkstätte. 599a
H. Dannhauer
 ärztlich gepr. Masseur
 Steinstrasse 1.
 541f

Beamten- u. Schülermützen.
Dr. Dettlers (Backpulver,
 Vanillin-Zucker
 Buddingpulver
 a 10 Pf. Millionenfach bewährt,
 Rezepte gratis von den besten
 Geschäften. 365f
Zeugnisse verbürgen
 den sicheren Erfolg bei Husten,
 Heiserkeit, Catarrh und
 Verschleimung. Dafür An-
 gebotenes weisse zurück!
 Paket 25 Pf. 507f
 Niederlage bei: **C. S.**
Tödtman Kfz. in Herford.
Wer Stelle sucht verlange die
 Aug. Balenzen-Pfiste, Mannheim
 209c

rosenartiges
Vaschmittel
 ne, vollene und
 ne, Stoffe jed. Art
 reinigt, Gerüche
 entfernt, die Stoffe
 „neut.“
 Platten gereinigt.
 Sparte f. a. l. h.
 b. (Hannover).
 15 bis 20 Fuder
Wutterboden
 zu verkaufen, a Fuder 50 Pf.;
 auch einzelne Fuder werden ver-
 abreicht. 209c
Wesselfstraße 6.

Maria sah den jungen Burtschen überrascht an und erwiderte dann: „Wenn Sie daran Freude haben, so kann ich Ihnen manchen Genuß in Aussicht stellen. Ich bin recht froh, daß gerade dies Musikstück in Ihrem Innern eine so starke Resonanz gefunden hat, denn es steht in der That an Erhabenheit noch über der Poesie, es drückt mehr aus, als Worte vermögen.“

„Im Nachhall seiner Klänge will ich jetzt heimgehen“, verabschiedete er und bot ihr die Hand zum Abschied. „Ach, ich freue mich, daß draußen der Mond scheint. Gute Nacht und nochmals Dank!“

In einer Art von poetischer Trunkenheit verließ Othmar das Schloß und auf dem Weg nach dem Pfarrhaus sprach er mit dem Mond und den funkelnden Sternen.

Behtes

Von Weihnachten ab e Berkehr zwischen dem Pfarrh Othmar arbeitete zwar jeden mit großem Eifer an sein bildung, nach Tisch aber st Verfligung. Diese hatte, n am Eisport, und beide Wetter auf den weiten Eis auf den überschwemmten I vergnügen hin, stürmte es dem kleinen, vor dem Win meinsame Uebungen vor, un vollkommen.

Die beiden jungen Mensd Elastizität. Wenn sie in ge Tempo über die glatte Eisfl so frei um's Herz, als hätte balen des Merkurs an den J daß der Eislauf dem Tanz i er gesteigerte Bewegungsfrei weiter Fläche biete. Othmar Begleiterin, aber er empfand Anblick der plastischen Schön junge Frau im Kunstlauf entsfa Kreis- und Vogenlauf seine E und über dem Eis zu schmah jugendlichen Formen lebende Othmars Schanzstrunfem doch auf ihn wirkten wie süß als die Gräfin eines Tages, im Vogenlauf über die spie dann bei der Kehre den etwa triumphierend anblickte, rief d rung: „Sie freilich bedürfen tragen den Rhythmus in Ih führt Ihnen geheime Melodi eben wie die Verkörperung d

Sie lachte hell auf u Ueberlegung: „Was ich in steckt auch in Ihrer jungen es ist der ungestüme Dra und die Sehnsucht nach Geistes.“

„Die letztere haben Sie Frau Gräfin, und der gute neue Welt. Ich schmelze je Im Pfarrhaus erweitern sich Abende auf dem Schloß barungen. Ich hatte bisher in der Natur zu finden, jezt eine höhere, verklärte Schön verdanke ich Ihnen.“ Er drückte seine Lippen darauf.

„Ihre Civilisation macht jezt sie und in Gedanken si Wilden so rasch abgestreift, im Märchen die Bärenhaut. Kinderherzen einen Schak v

Linz begleitete Abends sei und zwar in Folge bringen nahm den regsten Antheil a er ein feiner Kenner der Vi ständniß für den geistigen u für die Formen Schönheite he besaß, so diente er dem jung auf weiten geistigen Gebieten in Vorschlag, die sie dann I aus Profawerken oder Gedic ristisch oder bedeutam bezeic den Vortrag derselben. B Empfindungen des Dichters tragen, so war er es. Seine fähige Stimme hatte eine Maria mußte bei ihrem Al denken. Mit lebhafter Pha sich sofort in die Stimmung zu versehen und den recht So war in der Art, wie er Wort Klang so natürlich, a Munde des Autors. Trug war es der Gräfin, als h Liebe innewohnende Melodie dem Klang seiner Stimme tiefste Bewegung der Gem mit elegischen Gedichten h

„Wallfahrt nach Revelaer“ und später Edgar Poes „Ich sah Dich einmal nur —“ vorgelesen, bezeugten ihm in beiden Fällen Marias thränenfeuchte Augen, wie tief ergriffen und gerührt sie war.

Diese Abende gewährten den drei Menschen Genuße so seltener Art, daß in der Neujahrnacht, als der perlende Sekt die Zungen goldst hatte, Gräfin Maria zu Othmar sagte: „Wir wollen auf das Wohl des lieben Sämams trinken, der eine goldene Saat in unsere armen Seelen streut.“ Sie blickte dabei den Pastor dankbar an. Der aber entgegnete bescheiden: „Ich empfanne von meinen jungen Freunden weit mehr als

ich geben kann und will mir vom neuen Jahr nichts Besseres wünschen, als daß es uns noch recht i solcher Abende bringen möge, wie wir Drei sie in kurzen Spanne Zeit erlebt haben.“

Als Farrer Linz dann mit seinem Zögling gegen ein Uhr Nachts den Schloßberg hinabging, war er unbedacht genug, seiner Begeisterung für Gräfin Maria Lust zu machen. „Eine herrliche Frau!“ rief er. „Ihr Herz ist voll der zartesten, reinsten und edelsten Empfindungen; es birgt einen Schatz von Zärtlichkeit und Liebe, aber ich fürchte, Graf von Wallis ist nicht der Mann, der ihn zu heben weiß. Nun, mein Sohn, Du kannst Dich glücklich preisen, in ihr eine Beschützerin gefunden



den beginnenden Schnepfenstich bezieht. Daß für die bei den Menschen als Delikatesse sehr geschätzte Schnepfe auch unter den Raubvögeln Feinschmecker vorhanden sind, beweist nebenstehendes Bild. Der Habicht ist des Mäusefangens und des Störens auf gut bewachtes Hausgeflügel überdrüssig und macht dem Jäger auf dem Schnepfenfang meist sehr erfolgreiche Konkurrenz. — Fürst Peter Karageorgiewitsch, der serbische Thronprätendent, ist in neuester Zeit wieder vor die Oeffentlichkeit getreten, indem er ein Manifest an das serbische Volk richtete, in dem er dasselbe aufforderte, seinem Großvater Karageorg, der ungefähr vor 100 Jahren in Serbien einen Aufstand zur Befreiung von dem Türkenjoch hervorgerufen hatte, ein Denkmal zu setzen, wobei er sich bereit erklärte, einen Beitrag von 50 000 Francs zu gewähren. Fürst Peter ist gegenwärtig das Haupt der Familie Karageorgiewitsch und ein Sohn des Fürsten Alexander, der wegen seiner Mithschuld am Morde des Fürsten Michael Obrenowitsch von dem Gerichtshof in Belgrad seinerzeit in contumaciam zu 20jährigem Kerker verurtheilt, vom Pester Stadtgericht dagegen wegen mangelnder Beweise freigesprochen worden war, aus dessen Ehe mit der serbischen Woiwodentochter Pertida Denandowitsch. Er ist im Jahre 1846 geboren und vermählte sich 1885 mit der Prinzessin Jorka von Montenegro, die 1890 starb. Bei seiner Vermählung erhielt er vom Kaiser von Rußland eine Jahresrente von 100 000 Francs zugesichert, um standesgemäß auftreten zu können. Wegen seiner Verschwendung zerfiel er mit seinem Schwiegervater, dem Fürsten Niko von Montenegro, und verscherzte sich auch die Gunst des russischen Kaisers.

Heldenfrauen.

Der Brief einer angesehenen Burenfrau aus einem der berühmtesten Konzentrationslager versichert, daß trotz allen Elends und aller Leiden, trotz Hunger und Tod der Geist des Starkmuts in den hehren Dulderinnen heute noch ebenso lebendig ist wie je zuvor. Fester als irgend einmal — so schreibt die „Niederl. Corr.“ — seien die jammernswürdigen Frauen entschlossen, auszuharren bis ans Ende, ob darüber auch noch ungezählte Opfer auf dem Altar der Freiheit niedergelegt werden, ob noch so viele Tapfere ihr Blut auf dem Schlachtfelde verpfrißen müßten und noch so viele Frauen und Kinder zu Witwen und Waisen werden würden. Kennen Sie auch die Summe dieser Opfer noch nicht, das wüßten sie sicher, daß der gerechte Gott sie und ihre Brüder nicht verlassen wird in ihrer Bedrängnis und ihr Vertrauen zur rechten Zeit belohnen wird mit dem Siege. Aus dem wilden Schmerzensschrei, wie aus dem stolzen Wort der Zuversicht wird immer wieder von neuem klar, daß es die englischen Behörden auch an der elementarsten Fürsorge für die armen Eingepferchten fehlen lassen, daß die Frauen trotz aller Beschwerden des Nomaden- und Kampflebens weder sich noch ihren Kindern die Reinlichkeit abhandeln können lassen und daß sie unerschütterlich der Zukunft vertrauen. Ja, es scheint so, daß je härter ihre Leiden und je häufiger die Trennung von



Habicht und Waldschnepfe.

ihren Lieben, desto größer ihre Entschlossenheit und ihr Glaube an den endlichen Sieg wird. Und doch ist ihre Lage meist so entsetzlich, daß auch das härteste Herz darüber brechen könnte, vor allem, wenn man sieht, was die armen Kinder auszuhalten haben und wie sie, mit hohlen Wangen und tiefliegenden Augen, langsam dahinsinken. So verlor im Lager von Standerton eine Mutter innerhalb 17 Tagen ihre acht Kinder, während ihre Schwester in derselben Mordhöhle deren vier sterben sah. Mätern und Knaben richteten allenthalben unter den Kindern schreckliche Verwüstungen an. Die Bevölkerung des von der Briefschreiberin bewohnten Lagers, deren Zahl sich fortwährend ändert, aber stets auf über 2000 Seelen beläuft, hat während eines einzigen Jahres 500 Sterbefälle aufzuweisen.

Ein berühmter Wiener Milchhändler.

Wie weit es einer in Wien bringen kann, wenn er sich wohl verhält und brav seine Steuern bezahlt, das hat vor 50 und etlichen Jahren der Komponist Albert Eorhing erfahren. In den Jahren 1846 und 1847 lebte Eorhing in Wien als Kapellmeister des Theaters an der Wien unter der Direktion Pokorny. Die Direktion wollte hoch hinaus, und es ging ihr nicht gut; Eorhing wollte nicht hoch hinaus, aber es ging ihm auch nicht gut. Seine Oper „Der Waffenschmied“ gefiel den Wienern, doch trug sie ihm nicht viel ein. Seine Besoldung als Theaterkapellmeister war auch nicht darnach, ihn übermühtig zu machen. Dafür hatte er eine brave Hausfrau, die das wenige zusammenzuhalten verstand. Die Familie bewohnte ein kleines Anwesen in einem westlichen Nachbardorfe, das heute längst in Groß-Wien einbezogen ist. Frau Eorhing hielt sich dort einige Kühe, um Milch für den Hausbedarf zu haben, wobei sie genug erübrigte, um einen schwunghaften Kleinhandel mit der nahrhaften Flüssigkeit zu betreiben. Eines Tages erhielt Eorhing eine Vorladung zum Steueramt; er sollte sein Einkommen fatieren. „Was sind Sie?“ inquirierte ihn der Beamte. — „Komponist!“ lautete die wahrheitsgetreue Antwort. — „Was ist das, Komponist? Kann man von dem Geschäft leben?“ — „Eigentlich nicht“, bekannte Eorhing ehrlich und begleitete die Antwort mit einem Stoffsseufzer. — „Es ist uns aber mitgeteilt worden, daß Sie Kühe halten, und daß bei Ihnen Milch verkauft wird.“ — „Das kann ich nicht in Abrede stellen.“ — „Gut, Sie können gehen.“ Dem Komponisten wurde eine Steuer auferlegt, die er nicht gerade unerschwinglich fand. Nach vielen Jahrzehnten hat der gelehrte Archivar des Rathhauses eine merkwürdige Entdeckung gemacht. Beim Durchstöbern von alten Aktenstücken bekam er eine Steuerbemessungsliste, auf der ihm der Name eines berühmten Komponisten auffiel, in die Hand. Bei diesem Anlasse entdeckte er, daß die Welt bisher über den „Stand“ und „Charakter“ dieses Mannes nicht genau unterrichtet gewesen ist. Denn da stand es amtlich bescheinigt, schwarz auf weiß: „Gustav Albert Eorhing — — — Milchmeier.“



Fürst Peter Karageorgiewitsch.

bei unserer unerwarteten Begegnung fand ich ihn inmitten lustiger Kavaliere und vorurtheilsfreier Damen, von denen eine ihn durch allerlei Vertraulichkeiten in Verlegenheit setzte. Ich gewann später die Ueberzeugung, daß der Graf in diesem Kreise nichts suchte, als amüsanten Zeitvertreib, man tauschte Anekdoten und Witze aus und die Herren revanchierten sich für die Klettereien der Dämchen durch Sekt und Lustern. Voilà tout! Immerhin kann Dir der Name jener Person, mit der Dein Gatte in München flüchtige Beziehungen unterhielt, vielleicht als Talisman in schwierigen Lebenslagen dienen; sie raunte sich Riti Waldner und war Charfonette.

(Fortsetzung folgt.)

Cacao

1/2 Kilo
genügt für
100 Tassen

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Neulin,
sämtlich in Gersford.

(Redaktion und Expedition: Bräderstraße 21, am Gehrenberg.)

C. Caase
 Sämelingstr. 12 Herford Sämelingstr. 12.
 Begr. 1792.
Dampf-Schönfärberei u. chemische Reinigungs-Anstalt
 für jede Art
 Herren- und Damen-Garderobe, Dekorations- und
 Möbelfstoffe.
Defatieranstalt
Gardinen-Wäscherei und -Färberei.
 Federn-Färberei und -Wäscherei.

Achtung „Rapid!“
„Hühneraugen-Leidende!“
 Vollständig schmerzlos, ohne Gebrauch von Messer, Nadeln
 u. entferne Hühneraugen, Schwielen u. f. w., durch
 Elektrizität. Genanntes Verfahren ist in fast sämtlichen
 Kulturstaaten patentiert.
S. Seiffhölter,
 Hühneraugen-Operateur,
 Herford, Höderstr. 7.
 95c

Chr. König
 Bad Oeynhausen, am Südbahnhof.
 Ich empfehle mein neu eingerichtetes Lager in
Manufaktur- und Modewaren,
Herren- und Damenkonfektion,
Bettfedern und Daunnen,
 sowie sämtlichen **Ausfertiger-Artikeln**
 in größter und bester Auswahl zu hervorragend billigen Preisen.

Das Schwert des Damokles.
 Roman von Robert Kraft.

Paul zog einen Stuhl heran und setzte sich. Eines Hand
 schlüpfte unter der Bettdecke hervor, sie hielt Banknoten.
 Er nahm das Geld, wollte ihre Hand festhalten, sie entzog
 ihm dieselbe aber schnell. — „Du darfst meine Hand nicht
 mehr berühren, erst muß ich beichten.“
 „Was Du auch gethan haben magst, ich verzeihe Dir!“
 „Halt, Paul, sage das nicht so schnell. Du weißt nicht, was
 ich gethan habe.“
 „Du wolltest mir Kummer ersparen. Sage mir ruhig, wo-
 durch Du in Verlegenheit gerietest, ich würde ja alles, alles opfern,
 um Dir Deine Ruhe wiederzugeben, Du wirst es nicht zum zweiten-
 mal thun, wenn Du weißt, daß ich ja nur Dich und Deine Liebe
 und Dein Vertrauen haben will. Bertha nützt das Geld nichts
 mehr, wir beide wollen ihren Tod als gemeinsame Schuld auf uns
 nehmen.“
 „Wir verlieren Zeit, die Frist ist kurz — und dann der Tod.
 Gut, daß es so kommt. Höre mich an, Paul, und dann laß mich
 sterben. Jetzt, vor dem Tode, erscheint mir alles in einem anderen
 Licht, als früher — aber ich glaube, was ich gelitten, hat selten
 ein Mensch durchgemacht, ohne den Verstand zu verlieren.“
 Sie wendete das Gesicht von ihm ab und weinte.
 „So sprich doch nur,“ drängte er, „was bedrückt Dich denn?
 Du machst mir bange.“
 „Ich war ein häßliches Kind, noch häßlicher als mein Bruder,
 und ich war immer unglücklich, und ich wußte nicht warum. Weil
 die anderen Kinder mich verspotteten und mich einen Nottuch-
 nannten, darum war es nicht. Böse war ich nie, wirklich nicht.
 Mit einmahl wußte ich es. Weil Du immer so gut zu mir warst
 und Du doch nur aus Mitleid zu dem häßlichen Mädchen Dich
 mit mir beschäftigtest. Dein Mitleid war es, was mich so namenlos
 unglücklich machte. Begreift Du das? Schon als Kind liebte ich
 Dich, ich dachte an Dich fortwährend und träumte von Dir. Jedes
 Bischen, was Du mir schenktest, hob ich auf wie ein Heiligtum.
 Alles, was Du berührtest, sammelte ich, was Du in die Hand ge-
 nommen hattest, war mir eine Reliquie. Dann war ich plötzlich
 kein Kind mehr und wurde nur noch unglücklicher, denn Du liebtest
 ja Bertha. Das Du mich lieben könntest, das fiel mir auch gar
 nicht ein. Ich begnügte mich, von Dir zu träumen. Ich beneidete
 Bertha.“
 Sie atmete schwer. Paul war gerührt. Sie hatte ihn also
 immer geliebt. Warum aber erzählte sie ihm das jetzt alles?
 Wozu diese lange Einleitung?
 „Weißt Du, daß Klaus Bertha geliebt hat?“ fragte sie dann.
 „Nein, das war Paul neu.“
 „Ja, er hat sie geliebt. Klaus war ein böser Mensch, er
 kannte nur das Vergnügen, und rachsüchtig war er, schadenfroh.
 Wenn sie ihn wegen seines roten Haars verspotteten, so rächte
 er sich, indem er den Kindern die Schulbücher beschmutzte, und
 damals, als den Kindern immer Vitriol auf ihre Kleider gesprüht
 wurde, das war er gewesen. Er fing es so schlau an, daß nie-
 mand Verdacht auf ihn bekam, er lenkte ihn immer auf jemand
 anders. Nur ich wußte alles, aber ich sagte nichts, denn ich hatte
 ja nur meinen Bruder, und glaubte, er wäre auch so unglücklich
 wie ich. Ja, er liebte Bertha, und Dich haßte er. Bertha selbst
 hat es wohl niemals gemerkt, sonst hätte sie vor Gericht etwas
 davon erzählt. Auf dem Tanzboden hat er sie einmal gefragt, ob
 sie später wohl seine Frau werden wolle, Bertha mag es für Scherz
 gehalten haben, hat gemeint, nicht eher als bis seine schiefe Nase
 gerade und sein rotes Haar schwarz geworden wäre. Das
 hat er ihr nie vergessen. Weißt Du noch, Paul, daß Du
 ihn ein paarmal durchgeprügelt hast, weil er über Dein Ver-
 hältnis zu Bertha höhnte, Dich einen armen Schlucker, einen
 Plantentretter nannte? Er sann auf Rache und er war zu allem
 fähig.“
 Paul antwortete nicht, als sie eine Pause machte. Sein Atem
 stockte. Was würde er nun noch zu hören bekommen? Eine
 fürchterliche Ahnung begann in ihm zu dämmern.
 „Dann kam der Tag, wo Berthas Mutter krank wurde, wo
 der Arzt geholt werden mußte,“ fuhr Eore mühsam fort, „wo
 man das Gift in dem Zucker fand, und wo die Polizei Bertha
 ins Gefängnis brachte. Ich wollte es nicht glauben, daß sie es
 gewesen sei. Da zog mich Klaus auf die Seite, unten im Keller
 war's, er rief sich die Hände und lachte, lachte wie ein Teufel und
 sagte, ich solle mich freuen, nun wäre ich die Bertha los, das mit
 der schiefen Nase hätte er ihr angefrischen. Gestern Abend habe
 er hinten im Garten gestanden und in die Stube der Eiders
 hineingesehen. Bertha hätte den Beutel mit dem Gift auf
 den Tisch gelegt und sei hinausgegangen. Der Küchenschrank
 stand auf — und darin war die Zuckerdose. Da habe er der Bertha
 einen Streich spielen wollen und — Paul, ich kann nicht mehr!“

Eine feste Hand packte die ihre und drückte sie schmerzhaft.
 „Und da hat Klaus das Gift in den Zucker geschüttet?“ leuchtete
 er in ihr Ohr.
 Sie vermochte nur zu nicken.
 „Eore, Du lägst, Du sprichst im Fieber,“ schrie er außer sich.
 „Nicht so laut,“ flüsterte sie, „es ist genug, wenn Du es er-
 fährst. Ich sage die Wahrheit — Klaus hat es gethan. Höre
 nur weiter!“
 Und sie fuhr fort zu erzählen: wie sie sich gefürchtet habe,
 den Sachverhalt einzusehen, weil es ihr Bruder gewesen sei.
 Sie hätte an den Vater gedacht, und dann that auch Klaus ge-
 rade so, als hätte er es ihretwegen gethan. Dann fühlte sie sich
 als Mitschuldige, weil sie die Wahrheit nicht gleich bekannt habe,
 sie wäre ja noch ein Kind gewesen. Ja, sie gestand sogar ehrlich
 ein, daß sie ein Stückchen Hoffnung genährt habe, Paul nun doch
 zu bekommen, weil sie die Nebenbuhlerin los sei. Nur Bertha sich
 im Suchthaus vorstellen durfte sie nicht, dann wurde sie von den
 entsetzlichsten Gewissensqualen gefoltert, ihr ganzes Leben sei seit-
 dem eine Gewissensanklage gewesen, sie habe so sehr gelitten und
 sei doch zu schwach gewesen, durch ein Geständnis sich Ruhe zu
 verschaffen.
 Klaus wußte, welche Macht er auf sie ausübte, er hatte sie
 auch dazu bestimmt, ihm bei dem Kassendiebstahl behilflich zu sein.
 Hoffte sie doch, dadurch ihren Ankläger, den sie täglich vor Augen
 sah, los zu werden. Eine Schuld zog nun immer die andere nach
 sich. Klaus verpackte das Geld und drohte mit Verrat; sie befohl
 den Vater und schickte ihm Summe auf Summe, damit er schweige
 und in Amerika bleibe. Nur einen einzigen Brief hatte sie an
 Klaus geschrieben, in dem sie ihn beschwor, er solle schweigen,
 sie wollte ihm ja immer Geld schicken; den Brief mußte er gleich
 verbrennen.
 Aber er verbrannte diesen Brief nicht, in seiner Todesstunde
 gab er ihn, von Verzweiflung und Reue erfaßt, seinem Kameraden
 Moritz Koch, daß dieser, falls er mit dem Leben davontäme, der
 Wahrheit die Ehre und der unschuldigen Bertha die Freiheit
 wiedergäbe. Koch benutzte den Brief aber anders. Eore gestand,
 ihren Mann betrogen und bestohlen, Bertha das Geld nur zum
 Schein ausgeliefert zu haben, bis — ja, bis sie nur noch einen
 Ausweg hatte, um sich von jenem Dämon zu befreien. Sie wurde
 an Koch zum Mörder.
 Sie hatte zuletzt Paul ihr Gesicht zugewendet. Zurückgelehnt
 lag er da, die Augen krampfhaft weit geöffnet, die Finger zuckten,
 die Lippen bewegten sich; aber er sprach kein Wort.
 Sie war ganz ruhig geworden, unnatürlich ruhig.
 „Ich glaube, meine Schuld schon bei Lebzeiten abgebußt zu
 haben. Bertha war im Suchthaus, ich war in der Hölle. Daß
 ich den Koch tötete, reut mich nicht. Es war kein Mord, ich habe
 ihn wie ein giftiges Reptil zertreten. Nur eines möchte ich noch
 gern wissen. Paul, kannst Du mir verzeihen? Ich will ja gern
 sterben, wenn Du mir noch einmal sagst: mein liebes Eorchchen.
 Was ich that, that ich nur aus Liebe zu Dir. Ich konnte nicht
 anders, ich mußte Dich lieben — Du warst mein alles, mein Leben.
 Und wenn Du mich nun verurteilst, dann will ich, ja, dann muß
 ich sterben. Durch Berthas Tod bin ich zur doppelten Mörderin
 geworden, und dennoch fühle ich mich in diesem Augenblicke un-
 schuldig. Durch meine Leiden und mein Sterben, welches mir die
 Frucht meines Ringens raubt, habe ich alles gesühnt. Ich fürchte
 mich nicht, Bertha im Jenseits zu begegnen, aber ich fürchte mich,
 ohne Deine Verzeihung zu sterben. Denke nicht schlecht von mir
 nach meinem Tode. Ich bin nicht schlecht gewesen — wirklich
 nicht, Paul. Ich habe Dich nur zu sehr geliebt. Kannst Du
 nicht mitfühlen, wie alles so kommen mußte, ohne daß ich es
 wollte?“
 Mit verzweiflungsvoller Angst hingen die Augen des stehenden
 Weibes an seinem Munde, zum erstenmal brachte dieser einen Ton
 hervor, aber es war nur ein heiseres Stöhnen.
 Dann stand er schwerfällig auf und wankte hinaus.
 „Paul, nur ein freundliches Wort. Ich that alles nur aus
 Liebe zu Dir. Paul, geh nicht so von mir — nur ein einziges
 Wort!“ tönte es verzweiflungsvoll hinter ihm.
 Er hörte es wohl gar nicht, mit schleppendem Schritt ging er
 weiter. Der Korridor wurde von zwei Gasflammen erhellt, auf
 dem Eisschrank stand noch eine brennende Küchenlampe. Diese
 nahm er im Vorbeigehen, stieg die innere Treppe hinauf, blieb
 auf dem ersten Absatz vor der Thür eines einfachen Verschlages
 stehen, griff in die Tasche, zog einen Schlüssel hervor und schloß
 auf. Alles geschah mit den mechanischen Bewegungen eines Nacht-
 wandlers, ebenso starr und ausdruckslos blickten auch seine Augen
 geradeaus.

bringe ich mein langjähriges
**Materialwaren-, Getreide-,
 Düngemittelgeschäft**
 3895
 Hochachtungsvoll
Chr. König.

Gottesdienste
 der Baptisten-Gemeinde,
 Herford am Gange Nr. 3.
 Vorm. 10 Uhr: Predigt.
 Nachm. 1 1/2 „ Sonntagschule.
 Nachm. 3 „ Predigt.
 Mittwoch abends 8 1/2 Uhr:
 Gebetsstunde.
Fr. Bojahr.

Verkäufe
 Eine am Bänder Rietewege
 hierf. belegene, neuerbaute
Befizung
 mit ca. 40 Ruthen Garten, für
 2 größere Familien geeignet, soll
 durch mich unter günstigen Be-
 dingungen verkauft werden.
Eduard Meyer,
 Agentur u. Kommissionsgeschäft.
 Herford. 616a

Ladeneinrichtung,
 modern und solide gearbeitet,
 billig abzugeben. 145c
Fr. Simon, Gehrenberg.

Ein noch neues gut erhaltenes
Fahrrad
 billig zu verkaufen.
 80c
Schlosserstraße 7.

Einige 100 Fuder
Flußsand
 an der Aa, hat preiswert abzu-
 geben. 130c
Niederbauer,
 Bielefelder Chaussee.

Fahrräder u. Luxus-Nähmaschinen
 sind preislos abzugeben.
REX
 Die Fahrrad- u. Näh-
 maschinen-Industrie-
 L. Antweiler, Köln a. Rh.
 liefert solchen 1-jährig-
 Garantie direct zu En-
 gros-Preisen. Katalog
 grat. Wiederverk. ges.
 Rex Nr. 1 Tourenrad M. 27.50
 Luxus Nr. 51 Nähmasch. M. 30

25000 Pracht-Betten
 wurden verkauft. Ober-, Unterbett u.
 Kissen auf 12 1/2, Hotelbetten 17 1/2,
 Gerich. Betten 22 1/2, M. Preisliste
 gratis. Nichtpass. j. Geld retour.
 243d A. Kirschberg, Leipzig 36.

Städtisches Brausebad
 für
Männer und Frauen.
Badezeit:
 Sonntag: v. 8-9 1/2 Uhr vorm.
 Mittwoch: v. 3-9 1/2 Uhr nachm.
 Sonntags: v. 12-9 1/2 Uhr nachm.
 Preis pro Bad 10 Pfg. (mit
 Handtuch und Seife.)

Städtische Volksbibliothek.
Büchertausch:
 Bürgerschule Geddeshof, Sonn-
 tag, mittags von 11 1/2 bis 12 1/2
 Uhr. Ausgabe: 9. und 23. März.

Öffentliche Lesehalle.
 (Im Nebengebäude der neuen
 Bürgerschule.)
 Von Sonntag, den 27. Oktober
 ab alle Sonn- und Festtage ge-
 öffnet von 3-8 Uhr.)

Städtisches
Museum f. Alterthümer.
 Mittwoch von 2 Uhr bis zur
 Dunkelheit unentgeltlich, sonst
 jederzeit gegen Zahlung von 25 Pfg.
 a Person geöffnet.

Öffentlicher
Arbeits-Nachweis
 auf der Herberge (täglich, unent-
 geltlich für Arbeitsnehmer, für Ar-
 beitgeber 25 Pfg. Gebühr). Ver-
 mittelung von Arbeits-Angebot-
 und Arbeitsnachfrage. Vermitt-
 lung des Verkehrs mit dem Haupt-
 arbeitsnachweis in Bielefeld. 48c

SUNLIGHT SEIFE ist eine garantiert reine
 und neutrale Seife.
 Sunlight Seife ist ausserst ausgiebig, sparsam im Gebrauch.
SUNLIGHT SEIFE ist auch zum Bade und
 zur Toilette zu verwenden.

Technikum Sternberg
 (Mecklenburg) für Maschinen-
 und Elektro-Ingenieure, -Tech-
 niker, Werkmeister, Einjähr.
 Kurs. Lehrwerkstätte. 599a

Beamten- u. Schülernutzen.
Dr. Detters
 10 Pfg. Mittelfach bewährt,
 Recepte gratis von den besten
 Geschäften. 3651

Leinwand vorbörger
 den festeren Erfolg bei **Luften,**
Heiserkeit, Catarrh und
Verstopfung. Dafür An-
 gebotenes weisse zureich!
 Badet 25 Pfg. 5071
 Niederlage bei: **C. S.**
Tödtman Hof. in Herford.
Wer Stelle sucht verlange die
 ilag. Balangen-Biste, Mannheim
 209c
Wintterboden
 zu verkaufen, a Fuder 50 Pfg.;
 auch einzelne Fuder werden ver-
 abreicht.
 209c
Wesselfstraße 6.

Maria sah den jungen Burjchen überrascht an und erwiderte dann: „Wenn Sie daran Freude haben, so kann ich Ihnen manchen Genuß in Aussicht stellen. Ich bin recht froh, daß gerade dies Musikstück in Ihrem Innern eine so starke Resonanz gefunden hat, denn es steht in der That an Erhabenheit noch über der Poesie, es drückt mehr aus, als Worte vermögen.“

„Im Nachhall seiner Klänge will ich jetzt heimgehen“, versetzte er und bot ihr die Hand zum Abschied. „Ach, ich freue mich, daß draußen der Mond scheint. Gute Nacht und nochmals Dank!“

In einer Art von poetischer Trunkenheit verließ Othmar das Schloß und auf dem Weg nach dem Pfarrhaus sprach er mit dem Mond in den Sternen.

Behtes

Von Weihnachten ab Verkehr zwischen dem Pfarr Othmar arbeitete zwar jede mit großem Eifer an seiner Bildung, nach Tisch aber in der Verfügung. Diese hatte, am Eispfort, und beide Wetter auf den weiten Eis auf den überschwemmten vergnügen hin, stürmte es dem Kleinen, vor dem Wi meiniane Uebungen vor, u vollkommen.

Die beiden jungen Men Elastizität. Wenn sie in g Tempo über die glatte Eis so frei um's Herz, als hätt dalen des Merkurs an den daß der Eislauf dem Tanz er gesteigerte Bewegungsfrei weiter Fläche biete. Othm Begleiterin, aber er empfand Anblick der plastischen Schi junge Frau im Kunstlauf entf Kreis- und Bogenlauf seine und über dem Eis zu jugendlichen Formen lebend Othmars Schönheitstrunkener doch auf ihn wirkten wie si Als die Gräfin eines Tages, im Bogenlauf über die spi dann bei der Kehre den etw triumphierend anblickte, rief ung: „Sie freilich bedürfen tragen den Rhythmus in I führt Ihnen geheime Melod eben wie die Verkörperung i

Sie lachte hell auf u Ueberlegung: „Was ich in steckt auch in Ihrer jungen es ist der ungestüme Dr und die Sehnsucht nach Geistes.“

„Die letztere haben Sie Frau Gräfin, und der gute neue Welt. Ich schwelge i Im Pfarrhaus erweitern sic Abende auf dem Schloß barungen. Ich hatte bisher in der Natur zu finden, jet eine höhere, verklärte Schön verdanke ich Ihnen.“ E drückte seine Lippen darauf.

„Ihre Civilisation mach lehte sie und in Gedanken f Wilden so rasch abgestreift, im Märchen die Bärenhaut. Kinderherzen einen Schatz v

Ein begleitete Abends u und zwar in Folge bringen nahm den regsten Antheil e er ein feiner Kenner der l ständniß für den geistigen i für die Formenschnöheit h besaß, so diente er dem jun auf weiten geistigen Gebiete in Vorschlag, die sie dann aus Prosaerwerken oder Gebi ristisch oder bedeutungsm bezi den Vortrag derselben. B Empfindungen des Dichters tragen, so war er es. Seine fähige Stimme hatte eine Maria mußte bei ihrem R denken. Mit lebhafter Phe sich sofort in die Stimmung, zu verstehen und den recht So war in der Art, wie e Wort Klang so natürlich, a Munde des Autors. Trug war es der Gräfin, als i Liebe innenwohnende Melodie dem Klang seiner Stimme tiefste Bewegung der Gem mit elegischen Gedichten i „Wallfahrt nach Kevelaer“ und später Edgar Poes

„Ich sah dich einmal nur —“ vorgelesen, bezeugten ihm in beiden Fällen Marias thränenfeuchte Augen, wie tief ergriffen und gerührt sie war.

Diese Abende gewährten den drei Menschen Genuße so seltener Art, daß in der Neujahrnacht, als der perlende Eist die Jungen gelöst hatte, Gräfin Maria zu Othmar sagte: „Wir wollen auf das Wohl des lieben Samanns trinken, der eine goldene Saat in unsere armen Seelen streut.“ Sie blickte dabei den Pastor dankbar an. Der aber entgegnete bescheiden: „Ich empfinde von meinen jungen Freunden weit mehr als

ich geben kann und will mir vom neuen Jahr nichts Besseres wünschen, als daß es uns noch recht i solcher Abende bringen möge, wie wir Drei sie in i kurzen Spanne Zeit erlebt haben.“

Als Pfarrer Ling dann mit seinem Jögling gegen ein Uhr Nachts den Schloßberg hinabging, war er unbedacht genug, seiner Begeisterung für Gräfin Maria Luft zu machen. „Eine herrliche Frau!“ rief er. „Ihr Herz ist voll der zartesten, reinsten und edelsten Empfindungen; es birgt einen Schatz von Zärtlichkeit und Liebe, aber ich fürchte, Graf von Wallis ist nicht der Mann, der ihn zu heben weiß. Nun, mein Sohn, Du kannst dich glücklich wissen in ihr eine Beschützerin gefunden



Im häuslichen Kreise



Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Salz auf dem Rost. Der Salz wird in fingerdicke Scheiben geschnitten, gesalzen und gepfeffert in gutem Olivenöl eine Stunde mariniert, dann auf einem Rost oder in Ermangelung desselben in einer schwarzen Pfanne auf beiden Seiten gebraten, angerichtet, mit Kräuterbutter bestrichen, etwas guter Bratenjus darüber gegossen und mit in vier Teile geschnittenen Zitronen serviert.

Salzmandeln. Man brüht die Mandeln und befreit sie von ihrer braunen Haut. Dann thut man sie in eine Kupfer-, Messing- oder Nickelpfanne, giebt auf je zwei Löffeln Mandeln einen Löffel Kochsalz und röstet dieselben auf Kohlenhitze unter beständigem Rühren bis sie hellbraun sind und salzig schmecken. Das Salz wird grau, trotzdem kann man es immer wieder gebrauchen, man nimmt nur soviel frisches Salz dazu, um das Verhältnis zwischen Salz und Mandeln wieder herzustellen.

Rotwein-, Himbeer-, Heidelbeer-, Moder- u. Flecken aus Wäschebügeln zu entfernen. Zu diesem Zwecke löst man eine kleine Menge unterschwelligsaures Natron in heißem Wasser auf, benezt damit die befleckten Stellen der angefeuchteten Wäsche, streut alsdann einige Messerspitzen voll feinpulverisierter Weinsäure darauf und verreibt diese auf dem Gewebe. Sobald der Fleck verschwunden ist, wäscht man mit lauwarmem und hierauf mit kaltem Wasser nach.

Schwache Augen zu stärken und sie gegen übermäßige Empfindlichkeit gegen das Licht zu schützen, sowie sie gegen allerlei Schmerzen und Neigung zu Kongestionen und Entzündung abzuwärtigen, giebt es, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, nichts Besseres, sicheres und zugleich notwendigeres, als die äußere Anwendung von kaltem Wasser mit oder ohne Feuchtelabsud. Reine Luft ist für jedes Auge unbedingt nötig. Möge doch ja niemand die Luft fürchten, solange dieselbe nicht direkt in die Augen tritt und sich als starker Zug oder gar als Gegenzug erweist. Federbetten und verdorbene Zimmerluft (die sogenannte Schallust, noch viel mehr aber die Wirtschaftsluft) und die Kanal- und Abortluft sind namentlich für schwache Augen äußerst gefährlich. Mit unreinen Fingern an das Auge zu kommen ist sehr gefährlich. Jeder Mensch, ohne Ausnahme, kann ein täglich zweimal vorgenommenes Waschen der Augen mit kaltem Wasser gut vertragen.

Rätsel-Ecke.

1. Aufgabe.

Es sind zehn Wortpaare zu suchen, bei denen die Endsilbe des ersten zugleich die Anfangsilbe des zweiten Wortes ist z. B. **Galan, Lanze.** Die Anfangsbuchstaben der Silben, die je zwei Wörtern angehören, sollen den Namen einer englischen Fabrikstadt ergeben. Die Wörter bedeuten:

2. Vericbild.



Dieb — Einbrecher?

spiel von Lessing und einen Namen aus der nordischen Mythologie, 9. ein Land in Asien und einen Singvogel, 10. eine Stadt in Thüringen und eine Geseisart.

3. Charade.

Die Erste kann Dir bittren Schmerz bereiten, Die sich — im andern Sinn — mit Blumen schmückt; Siehst Du die zweiten durch die Glutten gleiten, Dich sicherlich das ganze Spiel entzückt; Das Ganze wird gegessen, doch so heißt Im Scherz auch der, dem fehlen Witz und Geist.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Senegal, 2. Million, 3. Camoëns, 4. Pelikan, 5. Berlog, 6. Bayonne, 7. Fuchs, 8. Hagenau, 9. Schwer, 10. ruht das Haupt, das eine Krone trägt. 11. Einbrecher, 12. Einbrecher.

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40.

Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.



Allerlei Ulk.

Zwiegespräch.

Du hast so manches böse Haar Im Lieben schon gefunden. Sag an, mein Herz, was immerdar hält Dich daran gebunden?

„Was mich neu fesselt jeden Tag, Das will ich Dir wohl sagen: Wenn ich nicht für die Liebe schlag, Wo für soll ich denn schlagen?“

Die Hauptsache.

Polizeidiener: „Ob Ihr jetzt gleich aufhört zu raufen! Uretieren thät ich Euch — wenn mein Bleistift bloß bei mir hält!“

Fin de siècle.

„... Wie, die kolossale Mütze erhielten Sie schon vor der Hochzeit ansbezahlt? Gaud den sich genommen?“ „Ich habe diesen Formalitäten bereits genügt!“

Aus der Schule.

Lehrer: „Weshalb hielten die Athener den Diogenes für einen Sonderling?“ Schüler: „Er ging immer mit der Laterne ohne das Fahrrad durch die Straßen!“

Zu viel verlangt.

Ein Stromausseher meldet sich zur Prüfung für sein Amt. Der Oberaufseher fragt ihn: „Was ist ein Bagger?“ „Ein Bagger ist ... is ...“ flötet der Mann. „Na, vielleicht können Sie mir einen Bagger beschreiben?“ „Ja, Herr, wie soll ich ein beschreiben kann, ich kann ja gar nicht schreiben.“

Vernichtende Kritik.

Kunstmācen (im Atelier den Fußboden betrachtend): „Sagen Sie mal, haben Sie den auch selbst gestrichen?“

Gelbsterkenntnis.

Chef: „Der Reisende von der Firma Schwindel & Co. hat uns schon hineingelegt mit der Ware! Der versteht zu schwindeln! Was sollen wir nun thun?“ Kompanion: „Engagieren wir ihn!“

Brennende Liebe.



Schuhmann: „Warum haben Sie denn keine Laterne?“ Herr: „Na, die brauche ich doch nicht, ich habe ja meine Flamme vorne sitzen!“

Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler, für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese, Druck und Verlag: Christian Oertgen, sämtlich in Herford.

(Redaktion und Expedition: Bräderstraße 21, am Schenberg.)

Sämeßingerstr. 12 Herford Sämeßingerstr. 12.
Gegr. 1792.

Dampf-Schönfärberei u. chemische Reinigungs-Anstalt
für jede Art
Herren- und Damen-Garderobe, Dekorations- und
Möbelstoffe.

Defatieranstalt*)

Gardinen-Wäscherei und -Färberei.
Federn-Färberei und -Wäscherei.

*) Um Stoffe gegen Regenflecke und Einlaufen weniger empfindlich zu machen, empfiehlt es sich, solche vor dem Bearbeiten defatieren zu lassen.

Gute und schnelle Ausführung. 76

Telephon 110.
 **Boßberg n. Schumacher, Herford,** 
 Kontor u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
 für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen,
 Braunkohlen, Coks und Bräuels.
 Spezialität rußfrei Salontohlen.
 Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphat-
 mehl &c.

W. Köster, Architekt, Herford.
Bureau für Architektur. Anfertigung von Entwürfen für Bauten aller Art, Innendekorationen, Möbel etc. etc. Auf Wunsch schlüsselfertige Ueberlieferung der Bauten zu fest vereinbarten Preisen.
Prima Referenzen über ausgeführte Bauten.

Ein junger, gewandter Reisender,
der die kleineren Plätze Hannovers, Ostfrieslands usw. bereist hat,
wird per 1. April a. cr. zu engagieren gesucht. Gehalt 1500 Mk.
und hohe Provisionsf. Best. Angebote mit Angabe der bisherigen
Tätigkeit aus 194c an die Exp. d. B. M. erbeten.

**Wegen Auflösung des hiesigen
Geschäftes**
ersuchen alle Außenstände längstens bis zum
20. d. Mts.,
zu begleichen, 143c
Fr. Simon, Gehrenberg.



Elne sagt es
der andern, wie vorteilhaft bei
den teuren Butter- u. Schmalz-
preisen die Verwendung der
reinen Pflanzenbutter

Palmin
ist. Dieselbe kostet nur 65 Pfg.
das Pfd. und ersetzt $\frac{5}{4}$ Pfd.
Butter. Jedem Pfund Palmin
wird 1 Serienbild nebst Preis-
ausschreiben beigegeben. Er-
hältlich in den Colonialwaren- u.
ähnlichen Geschäften. General-
vertrieb **Chr. Tölle Düsseldorf.** 368b

Aechten **B**randt- **C**offee
Hausfrauen!
verwendet
nur noch
Marke „Pfeil“
als besten und billigsten
Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.
Niederlagen bei Herren: Ernst Budde, Herm. Ebmeyer, Friedr.
Monke, Emil Stender, Wilh. Vormbusch.

Was ist

Sunlight Seife?

SUNLIGHT SEIFE ist eine Haushaltsseife
ersten Ranges.

Sunlight Seife besitzt sehr hohe Reinigungskraft.

SUNLIGHT SEIFE ist eine garantiert reine
und neutrale Seife.

Sunlight Seife ist ausserst ausgiebig, sparsam im Gebrauch.

SUNLIGHT SEIFE ist auch zum Bade und
zur Toilette zu verwenden.

Technikum Sternberg
(Mecklenburg) für Maschinen-
und Elektro-Ingenieure, -Tech-
niker, Werkmeister, Einjähr.
Kurs. Lehrwerkstätte. 599a

Achtung „Rapid!“
◀ Hühneraugen-Leidende! ▶

Vollständig schmerzlos, ohne Gebrauch von Messer, Nadelung
 u. entferne **Hühneraugen, Schwielen u. f. w.**, durch
 Elektrizität. Genanntes Verfahren ist in fast sämtlichen
 Kulturstaaten patentiert.

S. Seithöfster,
 Hühneraugen-Operateur,
 Verford, Höderstr. 7.

95c

Hermann Wittland & Sohn
 en gros **Holzhandlung** en detail
Herford i. W.
Fernsprecher No. 356
 empfehlen billigst **Harzer und Thüringer Bauholz**
 nach Liste, besägtes und beschlagenes **nord. Kantholz,**
Dachlatten, Spalierlatten, Wellerleisten,
Rohrlatten, Schutzdecken, Stabbretter, Fuss-
boden, Fussleisten, Thürbekleidung,
 halbrunde u. 3kantige **Latten** zu Einfriedigungen etc.
Tischlerware
 in **Tannen, Kiefern** u. amerikanisch **Pitch-Pine,** ast-
 reine **Füllungshölzer etc. etc.**
 Alleinverkauf des Fränkel'schen 239a
Spezial-Eutection
 (beste Anstrichmasse für Pappdächer) für Kreis Herford,
 Kreis Bielefeld und Fürstentum Lippe-Detmold.
 Eigenes Gespänn, daher Lieferung franko.
Kontor nur Johannisstr. 32

Fürstliche Saline Salzuflen
 empfiehlt
1. Düngesalz
 mit ca. 66% Kochsalz (Chlornatrium und 33% Pfannenkain
 schwefels. Natron u. Kalk) durch Verwendung von Düngesalz
 (namentlich bei Hafer, Klee, Runkelrüben, Stedrüben, Wurm-
 oder Schneckenfraß kann der Ertrag manchen Grundstücks er-
 heblich vermehrt werden. 54c

2. Viehsalz.
 Zur Beförderung einer besseren Verdauung des Futters.

Sauggas-Anlage.



Betriebskosten
2 Pfg. pro
Pferdestunde.

Fast **keine**
Bedienung.

Nicht
konzessions-
pflichtig.

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis durch die
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Zweigniederlassung Hannover. 471b

Mosaikplatten.
Durch günstige Einkäufe sind wir in der Lage,
Mosaikplatten für Flur- und Küchenbeläge schon von
4,25 M. an per □m. zu liefern.
Platten stammen aus den weltbekannten Fabriken
von Billeroy & Bod. Mettland. 15c
H. Normann & Sohn, Baugeschäft
Almserstraße 12.

**Konfirmanden-
Wäsche**
zu allerbilligsten Preisen empfehlen 98c
Geschw. Birgien
Bäckerstraße 10. Bäckerstraße 10.



D. Backhaus,
Gehrenberg 16.

Uniform-Mützenfabrik
Spezialität: 1706
Beamten- u. Schülmützen.

Dr. Kellers { **Backpulver,**
 Vanillin-Zucker
 Buddingpulver
a 10 Pfg. **Wittonen-Juch bewährter,**
Rezepte **großs von den besten**
 Geschäften. 3851

Chr. König
Bad Oeynhauscn, am Südbahnhof.
 Ich empfehle mein neu eingerichtetes Lager in
Manufaktur- und Modewaren,
Herren- und Damenkonfektion,
Bettfedern und Daunen,
 sowie sämtlichen **Aussteuer-Artikeln**
 in größter und bester Auswahl zu hervorragend billigen Preisen.

Gleichzeitig bringe ich mein langjähriges
Kolonial-, Materialwaren-, Getreide-,
Kohlen- und Düngemittelgeschäft
 in freundliche Erinnerung.

3895

Chr. König.
Gottesdienste
der Baptisten-Gemeinde,
Herford Am Gange Nr. 3.
Born. 10 Uhr: Predigt.
Nachm. 1½ „ Sonntagschule.
Nachm. 3 „ Predigt.
Mittwoch abends 8½ Uhr:
Gebetstunde.

Heiserkeit, Asthma und
Brustschmerzen leidet, für
den ist das beste Haus- und
Genußmittel der berühmte
Mayer'sche 493f

Brust-Syrup.

zu haben bei: Ed. Mumprow,
Geriard, Madenlaerstraße.

Fr. Hofahr.

Verkäufe

Eine am Bänder Richtezeug
hierf. belegene, neuerbante
Besitzung

Weg Stellung sucht, der verlange die
„Deutsche Vakanzen-Post“ in
Eoslingen. 63a

Bremer
Hollandmühle N. = G.

Bremen
offert ihre hochprozentigen,
wichtig faserfreien **Baumwoll-**
saatmehle und haarfreien **Er-**
dmehle in stets frischer
Mahlung. 1536

Fahrrad
billig zu verkaufen.
80c
Schlosserstraße 7.

Trinke

Elmendorfer

überall!

Brennerei Elmendorf

Jsselhorst, Westfalen.

Ein'ge 100 Fuder

B l u s s a n d

an der Aa, hat preiswert abzu-
geben. 190c

Niederbaumer,
Bielefelder Chauffee

Matkönigin
Verfischeste und halttragendste
Matröße sowie sämtliche
Garten-, Feld- und

Blumen-Sämereien
neuer garantiert feinfähiger
Saare eingetroffen bei 107c
Heinrich Voßing,
Samenhandlung.

la. Harzkäse
(vorzüglich durchgebrödet)
06c 4 Stüd 10 Pfg.
Heinrich Nolting.

Einzigste:
zum Reibgen
schabe, Tuche
kleidung u. d.
Wäcker, Kaa
Wasserzeug,
Damen gehd
a 15. 25 und
Direct an best
Kleidung is
von 60 Pig. u.

Städtische Volksbibliothek.
Bücherverwechsel:
 Bürgerschule Edgelschhof, Sonn-
 tag, mittags von 11^{1/2}, bis 12^{1/2}.
Ausgabetermine:
 9. und 23. März.

Öffentliche Lesehalle.
 (Im Nebengebäude der neuen
 Bürgerchule.)
 Von Sonntag, den 27. Oktober
 ab alle Sonn- und Festtage ge-
 öffnet von 9 bis 12 Uhr.

Städtisches
Museum f. Alterthümer.
Mittwochs von 2 Uhr bis zur
Dunkelheit unentgeltlich, sonst
jedemal gegen Rohlrn von 25 Pf.

15 bis 20 Fuder
Mutterboden
 zu verkaufen, a Fuder 50 W.;
 auch einzelne Fuder werden ver-
 breitet.
 09c

Ein Mittel zum Sparen

ist die in tausenden von Küchenbetrieben mit Erfolg verwendete,
vielfach preisgekrönte
MAGGI-WÜRZE
In Flaschen von 35 Pfg. an (nachgefüllt 25 Pfg.)

203c



Gratz für Mäharbeit!

Konfirmanden-Stiefel

in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Carl Steinrück
Bäckerstraße 11.

5926

59

E. & M. Becher, Hertford

508b

Bäckerstrasse 22.

Bäckerstrasse 22.

Zur Konfirmation

empfehlen wir:

Schwarze und farbige

Kleider-Besätze

per Meter von 4 Pfg. an,
bis zu den elegantesten
Neuheiten.

Stickerei-Röcke

von Mk. 1,00 an.
Handschuhe aus Stoff v.
Mk. 0,28 an.
Glacé-Handschuhe.

Gelegenheitskauf für Konfirmanden:

Hemden schon von Mk. 0,90 an.

Beinkleider " " " 0,95 "

Korsetts " " " 1,—" "

Manschetten, Kragen, Serviteurs, Vorhemden
zu äusserst billigen Preisen.

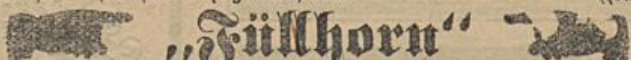
Futterstoffe und sämtliche Zuthaten
für Damen-Schneiderei.

Grosse Auswahl

in
Cravatten und Taschentüchern, Hosenträgern u. Strumpfwaren.

Peru-Guano

"Füllhornmarke".
Kein anderer Düngstoff hat sich seit mehr als 30 Jahren so
vorzüglich bewährt, wie Peru-Guano, Füllhornmarke.
Um sicher zu sein, unsere echte Ware zu erhalten, achte man bei
Einkäufen auf unsere Schutzmarke, das



und auf unsere Firma, die jeder einzelne Sach unserer Lieferung trägt.
Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden viel-
fachen Nachahmungen.

Als alleinige Besitzer der in Europa
vorhandenen Vorräte des berühmten, hochprozentigen Chinhas-
Peru-Guanos, der bis 12% Stickstoff enthält, sind wir in der
Lage, aufgeschlossenen Peru-Guano mit hohem Stickstoffgehalt (Füll-
hornmarke) herzustellen.

Billigere Angebote als die unsrigen sind daher auf
minderwertige Qualität zurückzuführen.

Hamburg, Emmerich a. Rh., Antwerpen, London.
Anglo-Continental (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Niederlagen bei Herrn Pöppelberg & Schumacher, Herford.
" " " G. Tappe, Schwarzenmoor.

Gefangbücher

(luther. und reform.)

zur Konfirmation
empfehlen in jeder Preislage

Martin Herrmann,

(102c) Brüderstraße 34.

Alle Garten-, Gemüse-,
Blumen- u. Feldfrüchte
empfiehlt in höchst feinsten
Qualitäten

Wilhelm Biermann,

Samenhandlung, Neuer Markt.

Das berühmte **Minlos'sche Waschpulver**
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
gibt **blendend weisse** und **völlig geruchlose Wäsche**

!! schont das Leinen in überraschendster Weise !!

Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren,

307b

Ist erhältlich in Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Kali

ist der wichtigste Pflanzennährstoff, erhöht die Ernten und verbessert
Qualität derselben!

Zur bevorstehenden Frühjahrsdüngung bringen wir unsere überall bewährten Kalisalz-
Carnallit mit garantiert 9 % reinem Kali,

Ksinit mit garantiert 12,4 % reinem Kali

und **40proc. Kalidüngesalz** mit garantiert 40 % reinem

in empfehlende Erinnerung.

Man versichere sich, dass die Kalisalze von den uns angeschlossenen Kalisalzberg-
stammen, da nur dann eine Gewähr vorhanden ist, dass die Ware auch wirklich mit den oben
gegebenen, von uns garantierten Kaligehalten geliefert wird.

Verkaufssyndikat der Kaliwerke, Leopoldshall-Stassfurt

Konfirmationsgeschenke

halte mein großes Lager in

Uhren und Goldwaren

bestens empfohlen

Nickel-Uhren von	4,50 Mk. an,
silb. Uhren	9,00 " "
silb. Damen-Uhren von	11,00 " "
gold. " "	17,00 " "
Nickel-Ketten	30 Pfg. "
lange Damen-Ketten von	1,75 Mk. "
goldene Ringe	2,00 " "

Zugleich mache auf die billigen
Preise meiner

Decker-Uhren

aufmerksam, von 1,50 Mk. an,
in circa 20 verschiedenen Sorten.
Bei allen besseren Weckern gebe
einen gefällig geschützten sehr prak-
tischen **Uhrhänger** (wie Abbil-
dung zeigt) gratis bei.

Preislisten versende gratis und
franko.

Wilh. Höwener, Uhrmacher

[vorm. L. Höwener], Bäckerstr. 4

Sämtliche Sorten

Käse

für die feine Tafel, wie für
Hausgebrauch.

Eigene Fabrikate:

Frühstückskäse, App
Käse, frische Käse,
Käse, Brikkäse, Kan-
Käse, sowie feinsten
Stipp-Käse (Quarg),
frisch.

Ferner in feinsten Qual-
itäten: Ia. Schweizer-Käse,
siter, Ia. vollfetten Gou-
Käse, prima Holländ-
echten Edamer, Ia. D-
catess-Limburger, L-
burger, Harz-Käse,
membert-Käse etc.

Herforder Milch-Zentrifuge
und Dampfmolkerei.
G. v. Zwehl.

Telephon 70. Telephon

Hiesiges und Münche

Bier

in Eypfons. 5
Hotel Stadt Bren



Kapitalien 548a
in verschiedener Höhe gegen wirk-
lich gute Hypotheken durch mich
zu verleihen.
Eduard Meyer,
Agentur- u. Konmissions-Geschäft
Herford.

Gefangbücher

(luther. und reform.)

zur Konfirmation
empfehlen in jeder Preislage

Martin Herrmann,

(102c) Brüderstraße 34.

Alle Garten-, Gemüse-,
Blumen- u. Feldfrüchte
empfiehlt in höchst feinsten
Qualitäten

Wilhelm Biermann,

Samenhandlung, Neuer Markt.